

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Eishockey Der CdH Engiadina zielt weiter die Tabellenspitze. Die Unterengadiner haben den Spitzenkampf gegen Rheintal mit 7:5 Toren gewonnen. **Seite 7**

Lia Rumantscha La radunanza da delegiats da la Lia Rumantscha es statta tanter oter eir üna retrospectiva süllas activitats dal giubileum da 90 ons. **Pagina 9**

Kulturpreis Philipp Walther heisst der Kulturpreisträger 2010. Er ist am vergangenen Sonntag von der Gemeinde St. Moritz ausgezeichnet worden. **Seite 12**



Curdin Perl (links) und Sandro Viletta sehen sich während der langen Wettkampfsaison so gut wie nie. Einmal im Jahr feiern Langläufer, Skifahrer und Biathleten zusammen.

Samedan hat wieder gerockt

Samedan Feierlaune herrschte am vergangenen Samstag in der Mehrzweckhalle Promulins. Die Gjuventüna da Samedan lud zum mittlerweile 16. Rock traunter Rocks und versprach einige Änderungen am bisherigen Konzept. Insgesamt lockte das Gjuventüna-Fest rund 800 Besucher nach Samedan. Nebst den einheimischen Diabolics traten die Tessiner Band «Vomitors» sowie die national bekannten «My Name is George» aus Winterthur auf. Trotz fortgeschrittener Stunde sorgten «Betty & the Surf Maniacs» mit ihren energiegeladenen Coversongs schliesslich dafür, dass so manche Konzertbesucher die durch die Zeitumstellung gewonnene Stunde in Promulins ausklingen liessen.

Nach einem relativ schlecht besuchten Rock traunter Rocks im vergangenen Jahr, zeigten sich die Verantwortlichen der Gjuventüna mit der Austragung 2010 durchaus zufrieden. Gemäss Victoria Mosca vom Organisationskomitee habe sich die neue Happy Hour «l'ura dal tschincun» bewährt und die Programmweiterung von bisher drei auf vier Bands sei vom Publikum positiv aufgenommen worden.

Geteilter Meinung seien die Besucher bezüglich der Pausenunterhaltung durch Gogotänzerinnen und -tänzer gewesen. «Das war etwas Ungewohntes, den einen gefällt es und anderen wiederum nicht», resümiert Mosca. Zu besonderen Zwischenfällen sei es erfreulicherweise nicht gekommen und auch der Sanitätsposten habe einen ruhigen Abend verbracht. Rund 30 Helferinnen und Helfer standen für den Anlass im Einsatz. Konkrete Pläne für die nächste Ausgabe gebe es noch keine. Laut Mosca werde man sich jedoch überlegen, ob zugunsten einer familiärereren Atmosphäre der Publikumsraum in der relativ weitläufigen Mehrzweckhalle verkleinert werden soll.

Traditionellerweise hat am Rock traunter Rocks auch eine Band aus der Region für Stimmung gesorgt. Die EP/PL hat die Münstertaler Kultband «Diabolics» getroffen und unter anderem über den Auftritt in Samedan, die neue CD «Bandunà» sowie den etwas aussergewöhnlichen Bandnamen gesprochen. (um) **Seite 5**

Feierend den Skinachwuchs fördern

Snow Festival im Rondo Pontresina

Wann haben Curdin Perl, Sandro Viletta, Marc Berthod und Selina Gasparin Zeit, zusammen zu feiern? Nur einmal im Jahr am Snow Festival in Pontresina.

FRANCO FURGER

Snow Festival nennt sich das Fest, mit dem die Oberengadiner Skifahrer, Langläufer und Biathleten den Start in die neue Wintersaison feiern. Der Unterhaltungsabend fand am vergangenen Samstag zum dritten Mal statt und war ein grosser Erfolg. Es kamen rund 330 Leute, die mit Festbänken

bestückte Sela Arabella im Rondo Pontresina war voll. Es kamen Athleten aus allen Altersstufen, Betreuer, Freunde, Verwandte und wer sich sonst für den Skisport interessiert. Den Erfolg verdankt das Snow Festival auch den Oberengadiner Swiss-Ski-Athleten, die praktisch alle anwesend waren und zusammen mit den jungen Nachwuchs-Athleten feierten und lachten. Reto Matossi führte durch den Abend. Er moderierte verschiedene Spiele wie die aus dem TV bekannte Gameshow «5 gegen 5», versteigerte einen Helm von Sandro Viletta und die Olympische Reisetasche von Curdin Perl. Herzstück des Snow Festivals war die Lotterie.

40 Lose à 50 Franken wurden im Vorfeld verkauft. Der Erlös von 20 000 Franken teilen sich die beiden Trainingszellen Oberengadiner Skinachwuchskader und Engadin Nordic untereinander auf, die den Anlass zusammen mit dem Skiclub Bernina Pontresina organisierten. Dieser Betrag ist nur ein kleiner Teil am Budget der Trainingszellen, das bei den Alpinen eine Viertelmillion beträgt und bei den Nordischen rund 140 000 Franken. Im Unterengadin sind die jungen Ski-Talente über den Förderverein Regium Parc Naziunal organisiert, dieser hat für Ski alpin, Langlauf und Snowboard ein Budget von 207 000 Franken. **Seite 3 und 11**



Die Münstertaler Band Diabolics bei ihrem Auftritt in Samedan.

Foto: Ursin Maissen

Cristiano Luminati macht das Rennen um den letzten Vorstandssitz



Cristiano Luminati (CVP) ist in den St. Moritzer Gemeindevorstand gewählt worden.

St. Moritz Die St. Moritzer Exekutive ist wieder komplett. Im zweiten Wahlgang um den Einzug in den St. Moritzer Gemeindevorstand hat sich Cristiano Luminati von der CVP durchgesetzt. «Ich freue mich riesig, alle haben hart dafür gearbeitet», sagte Luminati am Sonntag nach Bekanntgabe der Resultate gegenüber der EP/PL. Luminati, der im ersten Wahlgang das absolute Mehr recht knapp verfehlt hatte, betätigte sich vor dem zweiten Wahlgang als Maronibrätler und er hat sämtlichen St. Moritzer Stimmberechtigten einen Brief nach Hause geschickt. Dass ihm der kurzfristige Wechsel der FDP von ihrer Kandidatin Josy Caduff auf Max Weiss zusätzliche Stimmen gebracht hat will Luminati nicht abstreiten, sei aber letztlich kaum entscheidend gewesen auf den Wahlausgang.

Luminati hat 504 Stimmen erhalten, sein Herausforderer Max Weiss deren 357. Nach dem ersten Wahlgang vor zwei Wochen waren Luminati und Josy Caduff praktisch gleichauf gelegen. Caduff hatte sich dann für viele überraschend aus «persönlichen Gründen» vom zweiten Wahlgang zurückgezogen. Damit setzt sich die St. Moritzer Exekutive aus zwei Parteilosen, zwei CVP- und einem FDP-Vertreter zusammen. Gegenüber der heutigen Zusammensetzung hat die CPV ein Mandat verloren und die FDP ist gleich geblieben. Nicht mehr vertreten ist die Gruppe der Unabhängigen (GdU), die ihr Mandat mangels Kandidaten nicht verteidigen konnte.

David Studer von der GdU hat das letzte Mandat in der GPK erobert. Er war im zweiten Wahlgang einziger offizieller Kandidat. (rs)

Fat üna «disputaziun moderna»

Susch In commemoraziun al refuormatur, ravarenda, cronist e promotur dal rumantsch, Durich Chiampell, es gnü organisà a Susch ün cult divin special: Ün cult divin cun üna «disputaziun moderna». La Corporaziun evangelica da Susch ha tut l'iniziativa da s'algordar da Durich Chiampell, üna da las grondas personalitats istoricas. Insebel cul Colloqui d'Engiadina Bassa e Val Müstair es perquai gnü organisà ün cult divin commemorativ. Causa cha Durich Chiampell es eir stat da seis temp fich activ ed iniziativ, s'haja vulglü salvar quist spiert pel temp dad hoz. Las discussiuns e dumondas dürant la predgia in connex cun la «modernisaziun» da la baseglia han fascinà il public mo eir ils duos ravarendas chi han fat la predgia speciala. (anr/mfo) **Pagina 8**

Naiv scurznischa la stagiun d'utuon

Engiadina Bassa Las uniuns turisticas da l'Engiadina e da la Val Müstair as staintan per spordscher als giasts vacanzas attractivas fin la fin d'october. La naiv chi'd es gnüda uschè bod ha gnü consequenzas negativas, la stagiun es gnüda finida ad ura. Daspö var duos eivnas esa plütost quiet illas valadas. Intant giran fingià las preparaziuns e reservaziuns per la stagiun d'inviern. In Engiadina Bassa as guarda cun plaschair süls 10 december cur chi ha lö l'avertüra da la nouva pendiculara da Ftan. La stagiun cumainza in Engiadina Bassa als 11/12 december. Ed in Val Müstair vain sport als giasts quist on üna sporta pauschala da passlung suot il motto «Süls fastizis da Dario Cologna» e la stagiun da skis alpin sü Müstair cumainza als 18 december. (anr/ads) **Pagina 9**



20044

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: 3. Projektänderung betr. Neubau 2 Einfamilienhäuser, Via Fullun 11 und 15, Parz. 2452

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: SISA Immobilien AG, Piazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Fliri Planung + Architektur AG Businesspark Giessenmatt 1, 5643 Sins

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 3. November bis und mit 23. November 2010 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefristen: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 23. November 2010.

St. Moritz, 2. November 2010

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz

176.774.092



Material-Rückgabe

**Donnerstag, 4. November 2010
18.30 bis 19.30 Uhr, Celerina**

Nach einer schönen Sommersaison stellen wir uns langsam auf den Winter ein. Darum bitten wir alle, die von der JO Bernina Klettermaterial ausgeliehen haben, dieses zurückzubringen.

Die Materialrückgabe findet am Donnerstag zwischen 18.30 und 19.30 Uhr auf dem Parkplatz der Marguns-Bahn in Celerina statt.

Hallenklettern

Jeweils freitags

Wir haben wieder mit dem Hallenklettern begonnen! Weitere Infos auf unserer Homepage.

www.jo-sac.ch/bernina



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina
Tel. 081 842 64 37
info@mountainshop.ch

Aus dem Gemeindevorstand

Sils Anlässlich seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand von Sils folgende Traktanden behandelt:

Tourismus: Nach verschiedenen gründlichen Abklärungen mit entsprechenden negativen Rückmeldungen und auf Empfehlung von Loipen Engadin ist der Vorstand zum Schluss gekommen, auf die Anschaffung einer Favero-Loipenmaschine zu verzichten. Diese Maschine war ursprünglich vorgesehen, um bei noch nicht voll tragfähiger Eisfläche die Loipen auf den Oberengadiner Seen zu präparieren.

Die im Rahmen des Masterplans Mountainbike der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz vorgesehene neue Route von Maloja über die Via Engadina nach Blaunca und hinunter nach Grevasalvas sowie Splüga hat der Gemeindevorstand kategorisch abgelehnt, da er auf der linken Talseite im Sinne einer Entflechtung keine neuen Mountainbike-Routen will.

Baupolizei: Ein Gesuch für den Austausch eines Kontingentes für den Zweitwohnungsbau zwischen zwei Bauherrschaften wird abschlägig beantwortet, da das Baugesetz einen solchen nur bei Übertragung eines ganzen Bauprojektes auf eine neue Bauherrschaft vorsieht.

Polizeiwesen: Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Übertragung der polizeilichen Aufgaben an die Kantonspolizei ab Ende Jahr hat sich der Vorstand mit der Totalrevision des kommunalen Polizeigesetzes aus dem Jahre 1935 und dem Erlass einer kommunalen Ordnungsbussenverordnung beschäftigt.

Feuerwehr: Der Gemeindevorstand nimmt von einer Meldung des Feuerwehrkommandos «Stützpunkt Trais Lejs» Kenntnis, dass bei Ernstfalleinsätzen des Feuerwehrstützpunktes die Feuerwehrangehörigen aus der Gemeinde Sils jeweils die Hauptlast tragen und die Beteiligung aus den Nachbarorten Maloja und Silvaplana zu schwach ausfalle.

Öffentliche Bauten: Der Gemeindevorstand ist erfreut, dass der erneuerte Kinderspielplatz Muot Marias bei Einheimischen und Gästen gut ankommt.

Für das geplante Buswartehäuschen an der Haltestelle Seglias wurden die Profile gestellt und das Bauvorhaben wurde öffentlich aufgelegt. Eine Realisierung kann voraussichtlich erst im Frühjahr 2011 erfolgen. Wenn die Witterung es zulässt, soll die Realisierung noch dieses Jahr versucht werden.

Alpen: Die Schafalp Muot Selvas und die Kuhalpen Prasüra, Margun, La Muotta und Munt wurden nach der erfolgten öffentlichen Ausschreibung neu vergeben. Berücksichtigt für die neuen Verträge wurden die bisherigen Pächter der Alpen.

Kehrichtwesen: Mit den Silser Hoteliers wurden die Problemfelder im Zusammenhang mit der Speiseabfallentsorgung aus den Gastronomiebetrieben, die zurzeit noch nicht verursachergerecht finanziert wird, sowie mögliche Lösungsvarianten diskutiert.

Natur- und Umweltschutz: Im Zusammenhang mit der ökologischen Aufwertung am westlichen Ufer des Silvaplansersees erachtet es der Gemeindevorstand als unverhältnismässig, eine Änderung in der Ortsplanung lediglich für die Verlegung des Uferweges durchzuführen, wie es zum Teil als Voraussetzung angesehen wurde. In der jüngeren Vergangenheit wurden im Oberengadin diverse ökologische Aufwertungsprojekte durchgeführt, ohne dass deshalb eine explizite Schutzzone ausgeschlossen wurde.

Diverses: Im Rückblick auf die Gemeindeversammlung vom 7. Oktober stellt der Vorstand fest, dass ein klarer demokratischer Entscheid gefällt worden ist und dass die Silser Bevölkerung nach einer Umfahrungslösung nördlich der Sela anstatt einer Umfahrung durchs Dorf verlangt. Bezüglich der bisher praktizierten Öffnung der Strassenbarriere beim Restaurant Alpenrose bei Lawinengefahr ist der Gemeindevorstand der Ansicht, dass zu dieser Frage an der nächsten Gemeindeversammlung eine Konsultativabstimmung durchzuführen ist. Vorgängig dazu wird die Interessengemeinschaft für eine nachhaltige wintersichere Strassenverbindung Sils-Maloja zu ihrer Haltung diesbezüglich konsultiert.

Vor acht Jahren wurde unter <http://www.sils-segl.ch> die erste Homepage der Gemeinde aufgeschaltet. Nach der im Internetzeitalter aussergewöhnlich langen Lebensdauer ist nun die neue Homepage unter derselben Adresse fast fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen aufgeschaltet werden. Der Zugang über <http://www.sils.ch> wird nach wie vor auf die Silser Seite der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz führen, da diese von Anfang an eine der Top-Seiten der Tourismusorganisation ist und dies auch so bleiben soll. (meu)

Tribüne Urezza Famos, Sent

Kultur in der Schweiz



Urezza Famos

Die Schweiz: Sie ist geprägt von ihrer vielfältigen Landschaft, von der Mehrsprachigkeit, von einer bemerkenswerten Qualität an künstlerischen und architektonischen Leistungen, von einer breiten Literatur-, Film- und Musikwelt. Zahlreiche Bräuche prägen, zu allen Jahreszeiten und quer durch alle Landesteile, unser Leben – wie bunte Blumensträuße.

Fragt man aber die Menschen danach, was sie – ausser dem roten Pass – sonst noch alles verbindet, zeigt sich, dass Romands, Tessinerinnen, Zürcher, Neuenburgerinnen oder Toggenburger Mühe haben, Gemeinsamkeiten zu finden.

Wie also definiert sich «unsere» Schweiz? Schauen wir genauer hin, so stellen wir schnell fest, dass die Lebenskultur in den Bergen sich stark von jener im Mittelland unterscheidet. Wir Bündner fühlen uns den Wallisern näher als den Zürcherinnen. Die Unterengadiner werden oft als «halbe Tiroler» betitelt und die Poschiaviner sind eh schon «halbe Italiener». Wir sind ein «bunter Strauss» von Leuten – und fühlen uns trotzdem als Einheit. Nicht umsonst spricht man von einer «Willensnation». Wir bilden eine freiwillige Gemeinschaft.

Zweifellos darf man die Schweizerinnen und Schweizer als ordentlich, sorgfältig und pflichtbewusst bezeichnen – zunehmend aber auch als engstirnig. Wir treten dann als Gemeinschaft auf, wenn es um unsere eigenen Interessen geht. Das drückt sich dann im «Kantönl» oder «Dorfgeist» aus. Europäisch sind wir, wenn es um ökonomische Profite geht und weltoffen geben wir uns, so lange Menschen zu uns kommen, von denen wir profitieren können – oder wenn wir selbst fremde Länder bereisen. Unser Kleinstaat mit seinen vielen Kulturen hat es auch geschafft, ein politisches Unikum zu entwickeln und zu bewahren: Die direkte Demokratie, seit 1848 ein Vorbild für viele Länder dieser Welt.

Doch diese Welt verändert sich und mit ihr die Schweiz. Die Jahre der Globalisierung brachten uns viele Vorteile, aber auch grosse Herausforderungen. Die Immigration von Menschen aus aller Welt hat zur Multi-Kulti-Gesellschaft und zu Spannungen geführt – egal ob es sich bei den Zugewanderten um Menschen mit hohem oder einfachem Bildungsniveau handelt. Viele dieser Fremden sind uns nicht mehr so nahe wie die Nachbarn aus Deutschland, Italien, Österreich oder Frankreich. Fremdenfeindlichkeit breitet sich in erschreckender Art und Weise aus. Die SVP lanciert Kampagnen und Slogans, die wenig mit einer Schweiz zu tun haben, wie ich sie mir wünsche und die unserem Ansehen in

der Welt schaden. Ich wünsche mir eine Schweiz, die bereit ist, die Herausforderungen anzunehmen, Mitverantwortung zu tragen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen – keine Schweiz mit menschenunwürdigen Kampagnen, die schwarze Schafe aus dem Land vertreiben wollen. Am 28. November stimmen wir über die Ausschaffungsinitiative der SVP und über den Gegenvorschlag ab. Sollte die Initiative angenommen werden, wird die Schweiz erneut in die Schlagzeilen kommen – und es werden sicher keine positiven Schlagzeilen werden. Die Umsetzung der Initiative führt unweigerlich zu Kollisionen mit den bestehenden Garantien der Bundesverfassung, insbesondere mit dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit und dem Schutz des Privat- und Familienlebens. Darüber hinaus könnten auch Bestimmungen des Völkerrechts, der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) oder des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU nicht mehr eingehalten werden. Die EU könnte das Freizügigkeitsabkommen und sogar die bilateralen Abkommen kündigen. Das hätte fatale wirtschaftliche Folgen für unser Land – insbesondere für unsere Tourismusregion Graubünden.

Urezza Famos ist Unternehmens- und Kulturberaterin und lebt in Sent.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei. Der Inhalt der Kolumne muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Poschiavo für Projekt «Lago Bianco»

Stimmvolk hat den Konzessionsvertrag mit Repower genehmigt

Das Energieunternehmen

Repower hat die erste Hürde zum Bau des Mega-Pumpspeicherwerks zwischen dem Lago Bianco und dem Lago di Poschiavo genommen. Die Gemeinde Poschiavo stimmte dem Konzessionsgesuch deutlich zu.

Der Konzessionsvertrag zum Projekt «Lago Bianco» wurde am Sonntag mit 1323 Stimmen gegen 699 bei einer hohen Stimmbeteiligung von 78 Prozent angenommen. Opposition gab es vor der Abstimmung aus Landwirtschaftskreisen. Als zweite Gemeinde entscheidet Pontresina über das Konzessionsgesuch – voraussichtlich am 13. Dezember.

Wird das Werk realisiert, kann Poschiavo namhafte Einnahmen verbuchen. Die einmalige Konzessionsgebühr beträgt 5,1 Millionen Franken. Während der Konzessionsdauer von 80 Jahren fliessen zudem 2,6 Millionen Franken jährlich an Wasserzinsen und Pumpwerksteuern. Ausserdem kann die Gemeinde jedes Jahr Gratisenergie im Wert von 2,2 Millionen Franken beziehen.

Grösstes Wasserkraftwerk

Repower will im Puschlav das grösste Wasserkraftwerk in Graubünden bauen, ein 1000-Megawatt-Pumpspeicherwerk, dessen Leistung etwa jener des Atomkraftwerks Gösgen entspricht. Dazu werden der Lago Bianco am Berninapass und der Lago di Poschiavo durch einen 17,4 Kilometer langen Druckstollen sowie einen Druckschacht von drei Kilometern zu einem System verbunden. Bei schwacher Stromnachfrage wird Wasser vom Lago di Poschiavo zum Lago Bianco hochgepumpt. Wird nach Strom verlangt, schiesst das Wasser



Poschiavo hat dem Projekt «Lago Bianco» deutlich zugestimmt. Im Dezember entscheidet Pontresina über das Konzessionsgesuch.

Foto: Keystone

über eine Höhendifferenz von 1250 Metern zu Tal und wird verstromt. Die Aufnahme der Bauarbeiten ist für 2013 geplant. 2019 soll das Werk in Betrieb gehen.

Umweltverbände mit im Boot

Die Bündner Sektionen der Umweltorganisationen von WWF und Pro Natura wirkten an der Ausarbeitung des Konzessionsprojektes mit. Sie halten das Pumpspeicher-Kraftwerk aus

Umweltsicht grundsätzlich für machbar und wollen auch bei der Umweltverträglichkeitsprüfung ihre Anliegen einbringen.

«Lago Bianco» ist eines von drei neuen Pumpspeicherwerken in der Schweiz, allerdings das am wenigsten weit fortgeschrittene. Bereits im Bau sind die Projekte Linthal 2015 der Kraftwerke Linth-Limmern im Kanton Glarus sowie Nant de Drance der Nant de Drance SA im Kanton Wallis. (sda)

Schwangerschaft bewusst anstreben

Samedan Am Montag, 8. November (19.00 bis 21.30 Uhr) und am Samstag, 11. Dezember (14.00 bis 18.00 Uhr) finden im Kirchgemeindehaus zwei Anlässe statt zum Thema «Natürliche Empfängnisregelung (NER) nach der sympto-thermalen Methode nach Professor Dr. med. Josef Rötzer».

Der Anlass richtet sich an Paare und Interessierte, die nicht mit herkömmlichen Verhütungsmitteln ihr Leben

planen wollen. Am Kurs soll mit einfachen Mitteln das Wissen vermittelt werden, die fruchtbaren von den unfruchtbaren Tagen zu unterscheiden. Die NER-Methode ist im Laufe der Jahre weiterentwickelt worden, um die Erkenntnisse der modernen Medizin zu berücksichtigen. (Einges.)

Fragen und Anmeldungen (bis 4. Nov.) unter Tel. 081 844 09 76 oder E-Mail inforperla@vondaeniken.net

Mit einem Budget von einer Viertelmillion Franken

Die Skinachwuchsförderung im Oberengadin

Oberengadiner Skinachwuchskader und Engadin Nordic heissen die beiden Trainingszellen der Oberengadiner Skisportler. In diesen wird hochprofessionell trainiert mit vollamtlichen Trainern.

FRANCO FURGER

«Als vor drei Jahren das erste Snow Festival über die Bühne ging, waren nur die ersten Tische vorne an der Bühne besetzt, heute ist der Saal voll», freut sich Roland Hinzer über den Andrang im Rondo Pontresina. Da alle Festbänke in der Sela Arabella belegt sind, müssen die Tische im Foyer verlängert werden. Hinzer ist seit diesem Jahr neuer Vorstandspräsident des Oberengadiner Skinachwuchskaders, er übernahm den Posten von Martin Berthod. «Der Anlass soll einerseits Geld für den Skinachwuchs generieren», erklärt der Präsident. Dank einer Lotterie konnten 20 000 Franken gesammelt werden. «Und andererseits soll das Snow Festival unseren Sponsoren, ohne die wir nicht bestehen könnten, eine Plattform bieten.»

Das Oberengadiner Nachwuchskader ist eine von sechs alpinen Trainingszellen (ehemals Stützpunkte) des Bündner Skiverbands (BSV). Als eine der grösseren Trainingszellen mit derzeit 48 Athletinnen und Athleten auf Stufe Mini, JO und Junioren verfügt der Verein über ein Budget von rund 250 000 Franken. Mit diesem Betrag werden zwei vollamtliche Trainer bezahlt, Stephan Singer (Junioren) und Fabio Becchimanzi (JO), Aufwendungen für die Reisen an Trainings- und Wettkämpfe sowie Material. «Wir finanzieren praktisch alles selber», sagt Hinzer nicht ohne Stolz. Rund ein

Drittel des Betrages berappen die Athleten, zwei Drittel kommen von den Sponsoren. Dazu gibt es kleinere Beiträge vom BSV und den Skiclubs.

Basis schaffen

Im Kader vereinen sich die besten Talente aus allen Oberengadiner Skiclubs. Im März werden jeweils Sichtungstage durchgeführt, an welche die Skiclubs ihre Talente hinschicken. Es wird die Skitechnik und das Potenzial der jungen Skifahrer geprüft, aber auch Rangierungen am BEST-Cup sind Kriterien, um ins Nachwuchskader aufgenommen zu werden.

«Das Ziel ist es, eine gute Basis zu schaffen, und natürlich, dass einige Athleten den Sprung in ein höheres Kader schaffen, ins Nationale Leistungszentrum oder ins Swiss-Ski-C-Kader», sagt Hinzer.

Am Snow Festival vom vergangenen Samstag waren auch die Athleten vertreten, die bereits im Weltcup fahren und in einem Swiss-Ski-Kader sind:

Marc und Pascale Berthod, Sandro Viletta, Marc Gini und auch Nico Caprez, der seit dieser Saison Mitglied des C-Kaders ist. «Für den Anlass ist es enorm wichtig, dass die Spitzenfahrer hier sind und sich mit den Jungen austauschen», betont Hinzer.

Boom bei den Langläufern

«Engadin Nordic» ist das nordische Pendant zum Oberengadiner Skinachwuchskader. Die beiden Trainingszellen organisierten den Anlass zusammen mit dem Skiclub Bernina Pontresina, der für das Catering zuständig war. Auch Engadin Nordic hat einige Athletinnen und Athleten hervorgebracht, die den Sprung ins Swiss-Ski-Kader schafften.

Curdin Perl, die drei Biathletinnen Irene Cadurisch, Selina und Elisa Gasparin sowie Lucia Stanisic, die neu ins C-Kader aufgestiegen ist. Sie alle und auch der Skispringer Marco Grigoli feierten zusammen mit den alpinen Skifahrern.

Das Budget von Engadin Nordic, auch hauptsächlich über Sponsoren finanziert, ist nicht ganz so gross wie bei den Alpinen. Es umfasst rund 140 000 Franken, von denen derzeit 30 Athleten in den Disziplinen Langlauf und Biathlon profitieren können. Neuer vollamtlicher Trainer ist Gian Duri Melcher, der ehemalige Leiter der Langlaufschule Samedan. Sein Vorgänger, der Norweger Tobias Torgersen, arbeitet neu als Trainer für Swiss Ski. Eine Woche pro Monat weilt er aber weiterhin im Oberengadin und absolviert mit den Biathleten Trainingseinheiten. «Wir erleben derzeit einen Boom beim Nachwuchs. Wir haben sehr viele Athleten, die zwischen 12 und 20 Jahre alt sind», freut sich Andi Grünenfelder. «Zu meiner Zeit war ich fast der einzige junge Langläufer im Tal.» Der ehemalige Top-Langläufer (Bronzemedaille-Gewinner an Olympischen Spielen) ist Vorstandspräsident von Engadin Nordic. Er führt den neuen Langlauf-Boom auf die Erfolge

von Dario Cologna, Curdin Perl und Selina Gasparin zurück, aber nicht nur. «Es gibt immer Wellenbewegungen im Sport.»

Snowboarder mit kleinem Budget

Wer am Snow Festival fehlte, waren die Snowboarder. Das hat verschiedene Gründe, wie Roland Hinzer ausführte. Einerseits fehlt es an Swiss-Ski-Athleten aus dem Oberengadin, andererseits verfügen die Snowboarder im Oberengadin noch nicht über eine so grosse und etablierte Trainingszelle wie die Alpinen und Nordischen. Die besten Snowboarder des Tals, 15 Jungs und Mädchen, sind nicht in einem eigenständigen Verein organisiert, sondern sind dem Skiclub Alpina St. Moritz angegliedert. Die von Marc Raess betreute Trainingsgruppe ist jedoch eine offizielle Trainingszelle des BSV. Das Budget beträgt rund 40 000 Franken, das sich aus der Jugendförderung der Gemeinden sowie Jugend und Sport finanziert. Sponsoren werden noch gesucht.



Die Swiss-Ski-Athleten am Snow Festival in Pontresina (von links): Pascale Berthod, Marc Berthod, Curdin Perl, Marc Gini, Sandro Viletta, Lucia Stanisic, Irene Cadurisch, Elisa Gasparin (hinter Moderator Reto Matossi), Selina Gasparin, Nico Caprez und Marco Grigoli.

Foto: Franco Furger

Der Frauenverein bei den Kürbissen

St. Moritz Nachdem am Tag zuvor der Winter im Engadin Einzug hielt, durften 26 Frauen einen wunderbaren Herbstausflug an den Pfäffikersee geniessen. So erwarteten sie in der Kürbisfarm der Familie Jucker in Seegraben Kürbisse in den verschiedensten Varianten und Grössen.

Die Masse an Kürbissen, die lebensgrossen Kürbis-Dinosaurier und das Rekord-Exemplar von 529,5 kg wurden von allen Besucher bestaunt und bewundert. So fand mancher grüne, gel-

be, orange, grosse, kleine, runde oder birnförmige Zier- und Speisekürbis den Weg ins Engadin.

Nach der Welt der Kürbisse tauchte die Gruppe auf dem Heimweg noch in die Welt der Edelsteine in Uznach ein. Da fand dann jede Besucherin nochmals das eine oder andere Schmuckstück.

Schwer beladen an Gewicht und Impressionen führte uns unser Chauffeur gut und sicher wieder nach Hause zurück. (Einges.)



Der Frauenverein St. Moritz besuchte eine Kürbisfarm.

Mit der ganzen Klasse am Engadin Skimarathon

Neues Angebot soll Jugendliche zum Langlaufen motivieren

Der Engadin Skimarathon baut das Angebot für Jugendliche weiter aus. Mit der Aktion «Schulklassen an den Start» werden Jugendliche animiert, mit der ganzen Klasse am Engadin Skimarathon teilzunehmen.

«Jugendliche sind die Zukunft des Engadin Skimarathon», verkünden die Organisatoren des Volkslaufes in einer Medienmitteilung. Das Ziel des Engadin Skimarathon sei darum, den Langlaufsport bei Jugendlichen nachhaltig zu fördern.

Zum einen starten am 4. Halbmarathon die Jugendlichen mit Jahrgang 1995 und 1996 wiederum gratis. Zum andern sollen mit dem neuen Angebot «Schulklassen an den Start» mehr Jugendliche die Möglichkeit erhalten, den Langlaufsport kennen zu lernen und eine Begeisterung dafür zu entwickeln. Zudem sollen die Schulen durch das neue Angebot die Möglichkeit haben, ein sinnvolles «Bewegungs- und Erlebnis-Projekt» mit geringem Aufwand durchführen zu können.

Bei einer Anmeldung von mindestens der Hälfte der Klasse profitieren die Schüler von attraktiven Vorteilen. Die Schüler erhalten vier kostenlose Langlaufkationen (inklusive Material und Lehrer) für die ganze Klasse. Der Engadin Skimarathon organisiert für die Klassen im Oberengadin, Bergell, Puschlav, Val Müstair und in Zernez

den Langlaufunterricht. Zudem erhalten die Klassen für den Unterricht die Ausrüstung von Swiss Ski gratis zur Verfügung gestellt. Die erste Lektion wird zwischen dem 7. und 11. Februar durchgeführt, die zweite Lektion in der Marathonwoche. In der zweiten Lektion können sich die Schüler wertvolle Tipps von den drei Läuferinnen des Engadin-Skimarathon-Team, Seraina Mischol, Seraina Boner und Ursina Badilatti sowie deren Trainerin Guri Hetland, holen. Die drei Spitzenathletinnen werden zusammen mit den Stützpunkt-Trainern sowie Langlauflehrern den Unterricht erteilen. In allen übrigen Regionen wird der Unterricht von den Lehrpersonen selber organisiert. Der Engadin Skimarathon übernimmt dabei einen Anteil der Miet- und Lehrerkosten für diejenigen Schüler, die am Marathon teilnehmen

werden. Für die Schulen besteht seitens Swiss Ski zudem die Möglichkeit, einen Fun-Parcours in der Nähe zu besuchen und/oder für ihre Schule einen solchen zu organisieren.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zudem eine Startgeldreduktion von 50 Prozent. So bezahlen sie für den Halbmarathon 40 und für den Marathon 50 Franken. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche ab Jahrgang 1996 bis Schüler der Abschlussklasse auf Stufe Mittel- und Berufsmittelschule.

Als weitere Vorteile haben die Schulklassen die Möglichkeit, für den Renn- tag das Leihmaterial von Swiss Ski kostenlos zu benützen. Weiter erhalten sie eine Startnummer mit dem Aufdruck ihres Klassennamens sowie ein Finisher-Shirt. (pd)

Weitere Infos: www.engadin-skimarathon.ch > Schulklassen

Keinen Kaffee mehr für Frühaufsteher

Engadin Als vor zehn Jahren eine Zugverbindung durch den neu eröffneten Vereinatunnel vom Engadin nach Chur eingerichtet wurde, mit der Zugfahrer schon vor acht Uhr morgens in der Kantonshauptstadt sein können, beschloss Café Badilatti, diese Frühaufsteher mit einer sympathischen Geste zu überraschen. Fahrgäste im ersten Zug konnten sich jeweils zwischen St. Moritz und Klosters gratis einen frisch gebrühten Badilatti-Kaffee gönnen, um die frühe Reise aufgestellt

anzugehen. In den letzten Jahren ist die Nachfrage für dieses Angebot stark zurückgegangen.

Zudem plant die RhB in Zukunft auf dieser Strecke den Einsatz anderer Waggons, welche die Installation der bisherigen Ausschankstelle stark erschweren. Nach einem Jahrzehnt morgendlichen Kaffees im Frühzug, wurde daher von den beiden Unternehmen beschlossen, ab Anfang November auf diese Dienstleistung zu verzichten. (pd)

Engadiner Postonline
POSTA LADINA

www.engadinerpost.ch



In den Gemeinderat
von St. Moritz

Beat Mutschler



bisher GPK St. Moritz
aufgewachsen in St. Moritz
verheiratet, 1 erw. Tochter, 1 erw. Sohn
Unternehmer



100% Einsatz für St. Moritz

Neu in den Gemeinderat St. Moritz



Rico Strimer Patric Maissen Mario Salis

Für die Zukunft von St. Moritz

www.svp-oberengadin.ch



Zur Wahl in den Gemeindevorstand
gratuliere ich Cristiano Luminati herzlich!



Allen Wählern, die mich unterstützt haben,
danke ich für das Vertrauen.

Für die neue Amtsperiode stelle ich mich
gerne weiterhin als Gemeinderat
zur Verfügung
und freue mich über Ihre Unterstützung.

Max Weiss

Manuela Holinger
in den Schulrat



Bisher

FDP Die Liberalen:
Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz
www.fdp-stmoritz.ch

Gemeinde-
wahlen
14. November 2010



Grundbuchamt Oberengadin Grundbuchanlage Pontresina

Mit Verfügung vom 12. Oktober 2010 hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden die Einführung des eidgenössischen Grundbuches für Teilgebiete in der Gemeinde Pontresina angeordnet.

Das Bezugsgebiet umfasst die Grundstücke Nrn. 2560 (Plan für das Grundbuch Nr. 5374; Gebiet Spuondas Roseg) und 2561 (Pläne für das Grundbuch Nrn. 5376, 5378 und 5385; Gebiet Bernina-Palü).

Im Sinne von Artikel 10 der Verordnung betreffend das Grundbuch im Kanton Graubünden (KGBV; BR 217.100) werden Personen, die

- Rechte beanspruchen, welche in den kantonalen Grundbucheinrichtungen noch nicht eingetragen sind, oder
- Änderungen oder Löschungen von unrichtigen oder bedeutungslos gewordenen Eintragungen beantragen, aufgefordert, diese bis am

31. März 2011

beim Grundbuchamt Oberengadin schriftlich anzumelden.

Einsichtnahmen in die kantonalen Grundbucheinrichtungen können auf telefonische Voranmeldung beim Grundbuchamt Oberengadin in 7500 St. Moritz erfolgen, wo auch Anmeldeformulare bezogen werden können (Tel. 081 837 32 22).

St. Moritz, den 29. Oktober 2010

Grundbuchamt Oberengadin
Der Grundbuchverwalter:
Hanspeter Brenna

176.774.087



Wie bereits Tradition lädt «Il Binsauv», die Vereinigung der Evangelischen Kirchgemeinden des Oberengadins, auch dieses Jahr wieder am Reformationssonntag zu einem gemeinsamen Treffen mit Vortrag und gemütlichem Zusammensein ein. Dieses findet statt

Sonntag, den 7. November 2010, um 14.45 Uhr in der Kirche Bever.

Pfarrer Gion Tschanner aus Zernez spricht zum Thema

450 Jahre Neues Testament von Giachem Bifrun in romanischer Sprache

und zeigt dazu auch Bilder. Die Kirchgemeinde Bever offeriert nach dem Vortrag Kaffee und Kuchen.

Alle sind freundlich eingeladen.

176.774.070



Einfach, schnell
und sicher –
Rotkreuz-Notruf.

Schweizerisches Rotes Kreuz

Rotkreuz-Notruf, Telefon 031 387 74 90, notruf@redcross.ch,
www.rotkreuz-notruf.ch oder bei Ihrem Rotkreuz-Kantonverband

Regionales Architekturbüro sucht

Bürogemeinschaft mit Architekt/-in

E-Mail: gxhu@bluewin.ch
176.774.062



Welche junge Frau
möchte unser
Skivermietungsteam
ergänzen?

Sie, unsere administrative Stütze,
freuen sich auf den Gästekontakt,
sprechen D/E evtl. I, sind flexibel
und haben den Überblick.

Sie sind zuständig für die Kunden-
erfassung, Abrechnungen, Kassa
und den Zubehörverkauf.

Bewerbungen an:
E-Mail: saxer.ski.service@bluewin.ch
Christian Saxer, 079 430 72 92

176.773.978

Metzgerei Heuberger



Wir suchen ab sofort
oder nach Vereinbarung eine
freundliche und einsatzfreudige

Charcuterie-Verkäuferin (evtl. Teilzeit)

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen oder einen Anruf für ein Vorstellungsgespräch.

Metzgerei Heuberger
7500 St. Moritz, Tel. 081 830 05 05

176.774.094



Vielseitigkeit ist
unsere Stärke.

Die Druckerei der Engadiner.

Die Energiespar- Fenster der Schweiz

Moderne Fenster senken
Verbrauch und Kosten. Wir
zeigen Ihnen gerne, womit Sie
rechnen können.

**SWISS
WINDOWS**
kompromisslos besser

Infoline 0848 848 777 www.swisswindows.ch

In den Gemeinderat St. Moritz



Regula Degiacomi



Juristin
Geschäftsleiterin KIBE
Kinderbetreuung Engadin
Vizepräsidentin Stiftung für das Kind
im Oberengadin
Präsidentin Evang.-Ref. Kirchgemeinde
St. Moritz

Markus Hauser



Gastgeber
Präsident Rennverein St. Moritz
Co-Präsident City-Race St. Moritz
Vorstand «hotellerie suisse St. Moritz»
Vorstand «Amis dal Festival da Jazz»
St. Moritz

Urs Höhener



Hotelier
Präsident hotelleriesuisse St. Moritz
Vizepräsident Kur- und Verkehrsverein
St. Moritz
Marketing und Verkauf Weingut
Schloss Salenegg

Christina Koller



**Yogalehrerin
Sozial Arbeitende**
Mutter zweier Kinder
Geschäftsführung Yoga «Studio» und
Workshop-Sports, Snowboardlehrerin
J+S, Vorstand Kinderkrippe
Zwergenburg

Rino Padrun



Bankkaufmann
Verantwortlich bei der CS St. Moritz für
das Firmen-Kundengeschäft im Markt-
gebiet Engadin/St. Moritz
Vorstandsmitglied in diversen Vereinen
Ehemaliges Mitglied der GPK St. Moritz

Giatgen Scarpatetti



Bankangestellter
Gemeinderat seit 2003
Vorstand Langlaufstützpunkt
Oberengadin/Engadin Nordici
Stiftungsrat Kinderheim
«yo queiro ser» (Honduras)

Leandro A. Testa



Unternehmer
Seit 2004 selbstständiger Unter-
nehmer in St. Moritz im Bereich Immo-
bilienakquisition, -entwicklung, und
Bauherrenvertretung. Beteiligungen an
privaten Unternehmungen

Max Weiss



Verleger/Fotograf
Präsident Kommission
Ergebnisstadt St. Moritz
Präsident Kommission
Uferschutz St. Moritz
Vorstandsmitglied
Comitato Segantini

FDP Die Liberalen: Mit Freude und Leidenschaft für St. Moritz

www.fdp-stmoritz.ch

Gemeinde-
wahlen
14. November 2010

Neuer Oberengadiner Vertreter bei der Kehrlichtbeseitigung Linthgebiet

Vermischtes An der jüngst in Rieden (SG) durchgeführten 38. ordentlichen Abgeordnetenversammlung des Zweckverbandes für die Kehrlichtbeseitigung im Linthgebiet (KVA), deren Anlagen sich in Bilten (GL) befinden, sind die Organe für eine neue vierjährige Periode neu bestellt worden. Mitglieder dieser Institution sind die drei Kantone Glarus, Schwyz und St. Gallen sowie die Gemeinden aus diesen drei Kantonen, die ihren Abfall nach Bilten liefern. Zu den Lieferanten gehört aber auch das Oberengadin, wie im Jahresbericht festgehalten ist. Im letzten Betriebsjahr sind insgesamt 112 119 Tonnen Abfall nach Bilten geliefert worden. Davon kamen 10 069 Tonnen aus dem Oberengadin, 204 Tonnen mehr als im Vorjahr, und fast gleich viel wie aus der Surselva.

Gemäss Statuten können die Bündner in der KVA nicht mitbestimmen, jedoch mitreden. So hat René Donatz, Samedan, während etlichen Jahren in der Betriebskommission mitgearbeitet, nun jedoch auf Ende der Amtsdauer seinen Rücktritt eingereicht. An der jüngsten Sitzung der Betriebskommission war er nochmals mit dabei, konn-

te dann jedoch wegen den Schneeverhältnissen im Bündnerland die am Abend durchgeführte Abgeordnetenversammlung nicht mehr abwarten. Diese hat jedoch mit Beifall seine langjährige Mitarbeit verdankt. An seiner Stelle ist nun Mario Pfiffner, designierter Präsident der ABVO Oberengadin, Silvaplana, als Vertreter der Anlieferregion in die Betriebskommission der KVA gewählt worden.

Die KVA Linthgebiet erwirtschaftete im vergangenen Betriebsjahr bei einem Umsatz von gut 15 Millionen Franken einen Gewinn von 155 217 Franken. Dabei sind noch Rückstellungen in der Höhe von 900 000 Franken vorgenommen worden. Für die Beschaffung eines Sprengreinigungssystems für die Dampfkessel mit Lizenzvertrag für die betriebseigene Ausführung sind von den Abgeordneten Einmalkosten von 65 000 Franken und jährlich wiederkehrende Kosten von 45 192 Franken bewilligt worden. Präsiert wird die KVA seit einem Jahr von Gemeindepräsident Markus Schwizer, Kaltbrunn; er und die gesamte Geschäftsführung sind in ihren Ämtern bestätigt worden. (Einges.)

Neues Testament auf Romanisch

Bever Anlässlich des Reformationssonntages am 7. November lädt «Il Binsaun», die Vereinigung der evangelischen Kirchgemeinden des Oberengadins, zu einem gemeinsamen Treffen mit Vortrag und gemütlichem Zusammensein ein. Pfarrer Gion Tschärner aus Zernez referiert in romanischer und deutscher Sprache über das Thema «450 Jahre Neues Testament von Giachem Bifrun in romanischer Sprache». Das Thema ergibt sich aus der Aktualität. Es sind genau 450 Jahre vergangen, seit Gia-

chem Bifrun im Jahre 1560 «L'g Nuof Sainc Testamaint da nos Signer Jesu Christ» übersetzte und auf eigene Kosten drucken liess und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer romanischen Schriftsprache leistete.

Der Vortrag mit Projektionen ist öffentlich. Er findet am Sonntag, 7. November, um 14.45 Uhr, in der Kirche in Bever statt. Anschliessend lädt die evangelische Kirchgemeinde Bever zu Kaffee und Kuchen und zu einem gemütlichen Zusammensein ein. (jm)

Hugo Koblet – Ein Schweizer Sport-Idol im Kino

Pontresina Der Bündner Regisseur Daniel von Aarburg hat sich für seinen neuen Film ein ungewöhnliches, aber faszinierendes Thema ausgesucht: Mit «Hugo Koblet – Pédaleur de Charme» zeichnet er das Leben und die Karriere der Schweizer Radfahrer-Legende nach. Acht Mal hintereinander wurde Koblet Schweizer Meister, und als er 1950 als erster Nicht-Italiener den Giro d'Italia gewann, war er definitiv der grösste Sportheld seiner Zeit. Der Lebermann und berühmte Frauenheld nahm nach dem Rennen noch eine Flasche Bier und ein Mäd-

chen auf sein Zimmer, und nach dem Ende seiner Karriere hatte er sein wildes Leben nicht mehr im Griff, verlor alles und endete als Tankwart. 1964 kam der vielgeliebte «Pédaleur de Charme» bei einem Autounfall auf mysteriöse Art ums Leben. Daniel von Aarburg erzählt dies in einer gekonnten Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm, und Manuel Löwensberg, Sohn von Altbundesrat Leuenberger, überzeugt in der Rolle des legendären Sport-Idols. (Einges.)

Cinéma Rex Pontresina: Mittwoch und Donnerstag, 3. und 4. November, 20.30 Uhr

«Verdingkinder reden – Enfances volées»

Graubünden Was geht in einem Kind vor, das von seinen Eltern getrennt wird und in einem fremden Umfeld aufwächst? Wie bewältigt es das Fehlen seiner Bezugspersonen, den Mangel an Geborgenheit, die Ausgrenzung? Wie wird ein Kind dadurch geprägt? Und wie geht es damit in seinem späteren Leben um?

Die Ausstellung «Verdingkinder reden – Enfances volées» im Rätischen Museum in Chur will ein Kapitel der Schweizer Geschichte vor dem Vergessen bewahren und ehemalige Verding- und Heimkinder in persönlichen Berichten zu Wort kommen lassen. Im Zentrum der Ausstellung stehen Hördokumente. Sie wurden aus 300 Interviews ausgewählt, die im Rahmen zweier Forschungsprojekte über die Fremdplatzierung und das Verding-

wesen in der Romandie und in der Deutschschweiz geführt wurden. Betroffene berichten über ihr Leben, ihre Erinnerungen und den Umgang mit ihren Erfahrungen.

Zur Ausstellung gibt es verschiedene Begleitveranstaltungen: Heute Dienstag um 12.15 Uhr eine öffentliche Führung und ebenfalls heute Dienstag um 20.00 Uhr eine Podiumsdiskussion unter dem Titel «Fremdplatzierungen heute – alles besser?». Es diskutieren Andrea Ferroni, Leiter Sozialamt Graubünden; Martin Bässler, Leiter Pädagogische Betriebe der Stiftung «Gott hilft» in Zizers; und Fred Schütz, Pflegekinder-Aktion Graubünden. Einen Pro-Senectute-Nachmittag mit Barbara Redmann und Andrea Kauer gibt es am kommenden Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr. (pd)



Prägten und prägen den romanischen Rock mit: Die Diabolics bei ihrem Auftritt am Rock traunter Rocks in Samedan.

Foto: Ursin Maissen

Ein gar nicht so diabolischer Bandname

Diabolics präsentieren neues Album am Rock traunter Rocks

An der grossen Samedner Giuventüna-Party darf nebst auswärtigen Rockgruppen auch einheimische Musik nicht fehlen. Am 16. Rock traunter Rocks beehren die Diabolics Samedan.

URSIN MAISSEN

Seit über einem Jahrzehnt haben die Diabolics aus dem Val Müstair den romanischen Rock mitgeprägt und sich eine beachtliche Fangemeinde aufgebaut. Es erstaunt folglich nicht weiter, als Konzertbesucherinnen erklären, dass sie extra früh erschienen seien, um auf keinen Fall den Auftritt der Münstertaler Rockband zu verpassen. «Es ist schön, wenn man die Texte versteht, und Jauer ist ein sympathischer Dialekt», lautet ein weiteres Votum.

Diabolics sind Kult

Die treue Anhängerschaft freut auch die Diabolics. Ob im Val Müstair, im Unter- oder Oberengadin, die Auftritte in der Region seien immer ein Heimspiel, so der Sänger Ivan Zangerle. Es

sei grossartig, dass das mehrheitlich junge Publikum gar die Texte einiger Lieder kenne und mitsinge. «Bei solch toller Stimmung leistet man gerne Zugaben und nimmt auch in Kauf, am Folgetag heiser zu sein», schmunzelt er. Zwölf Jahre nach Erscheinen ihrer ersten CD präsentierten die Diabolics nun die melodiosen Rocktitel aus «Bandunà». Nebst den neuen Songs spielten sie in Samedan ebenso Lieder ihres Debütalbums sowie Coversongs. Auch wenn es in den letzten Jahren relativ ruhig war um die Diabolics und sie teilweise nur ein oder zwei Konzerte pro Jahr gaben, ans Aufhören haben sie nicht gedacht. Die Bandproben seien eine Form von Therapie, eine Möglichkeit, um dem gewöhnlichen Alltag ein bisschen zu entschwinden. Musik ist für die Diabolics primär Hobby. Solange es den Leuten gefalle, hätten auch sie Freude daran, sagt Zangerle. «Andere gehen Fischen oder Jagen, wir machen zum Ausgleich Musik.» Dass heuer ein neues Album erschienen ist, sei darauf zurückzuführen, dass im Verlaufe der Zeit immer wieder Ideen für Kompositionen entstanden sind. «Wir fanden, dass es an der Zeit ist, die Musik aufzunehmen, bevor es die Diabolics ei-

nes Tages nicht mehr gibt.» Von den etwa zwanzig zusammengetragenen Liedern haben es schlussendlich neun auf das zweite Album der Band geschafft.

Der Name ist «unglaublich»

Nicht-Münstertalern dürfte auch beim Hören der neuen Titel wohl vor allem eines zu fragen geben: Wieso trägt eine Band, die eigentlich gar nichts Diabolisches an sich hat, einen derart düsteren Namen? Dass sie überhaupt nichts mit dem Teufel am Hut haben, beteuert auch der Sänger. «Diabolic» sei im Übrigen ein oft verwendeter Ausdruck in Jauer, der etwa soviel bedeute wie «unglaublich». Letztlich sei der Bandname einst das Produkt einer langwierigen und ziemlich erfolglosen Namenssuche gewesen. «Plötzlich sagte jemand, dass es schon 'diabolic' sei, dass wir keinen Namen finden und schliesslich hatten wir ihn genau in diesem Moment gefunden», löst Zangerle das Rätsel auf. In den Texten wie im Namen widerspiegelt sich auch die Verbundenheit der Band zur romanischen Sprache. «Romanisch ist unsere Muttersprache und alles andere wäre für uns nicht authentisch», so der Frontmann der Diabolics.

Leben und Werk von Dietrich Buxtehude

St. Moritzer Seniorennachmittag

Am vergangenen Donnerstag versammelte sich eine ansehnliche Zuhörerschaft in der evang. Dorfkirche St. Moritz, um einem spannenden Programm zu folgen. Pfarrer Peter Zutter erzählte von einem seiner Lieblingskomponisten, Dietrich Buxtehude.

Der 20-jährige Johann Sebastian Bach – damals schon als Kantor und Organist in Arnstadt angestellt – verlangte sehr danach, den vermeintlich berühmtesten Organisten seiner Zeit zu treffen und seinem Spiel lauschen zu können. So stellte er seinem Stadtrat das Gesuch für einen einmonatigen Urlaub von seiner Arbeit als Kirchenmusiker. Auf die Anfrage aus dem Rat, wozu er die 400 Kilometer weite Reise unternehmen wolle, soll er knapp geantwortet haben: «Buxtehude hören» – was besagen wollte: Um diesen Komponisten an Ort und Stelle zu hören und um seiner Kompositionsweise zu lernen.

Weil aber Bach kein überflüssiges Geld besass, scheute er es nicht, die

weite Distanz als Fussgänger zurückzulegen. So viel war ihm der Kontakt mit dem Musikkollegen wert!

Reizvoll an diesem Seniorennachmittag war auch, dass sich Pfarrer Zutter und der St. Moritzer Organist Hansjörg Stalder bei ihren Ausführungen abwechselten und inhaltlich ergänzten. So sagte Stalder zu Beginn: «Zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach gibt es keinen interessanteren Komponisten als eben Dietrich Buxtehude.» Von ihm sind 270 Werke bekannt, die eine Hälfte davon als Vokalwerke (Kantaten), die andere Hälfte als sehr vielfältige Kompositionen für Instrumente. Buxtehude begnügte sich nicht mehr mit dem gängigen Setzstil, sondern erfand einen bedeutend freieren, den er «stilus fantasticus» nannte. Kein Wunder, dass der junge Bach seinen Urlaub von einem auf vier ganze Monate verlängerte! Dies wurde aber von seiner Kirchenbehörde nicht goutiert, und er musste sich rechtfertigen. Auch wurde kritisiert, dass er ungewohnte Töne in seine Musik einführte, «was uns nicht gefällt».

Den Anwesenden in der St. Moritzer Kirche gefiel jedoch die mustergültige Interpretation Stalders einer kurzer Toccata Buxtehudes aufs Beste. Ja, auch die übrigen vorgetragenen Werke

schiene wie für die St. Moritzer Orgel geschrieben, die wie eine aufgeputzte Königin im Chor der Kirche dasteht. Der Gebrauch des Orgelpedals war bis zu Buxtehude etwas stiefmütterlich behandelt worden; er jedoch tendierte zu einem virtuosen Pedalspiel, was Stalder mit einem Praeludium mit Fuga sehr eindrücklich illustrierte. Mit ausgezeichneten Registrierungen verstand es Peter Zutter, in die ganze Welt der Kantaten von Buxtehude einzuführen. Dies gelang ihm umso leichter, weil er früher an verschiedenen Orten selber am Dirigierpult stand und seine Freunde an diesen so vielfältigen Kompositionen hatte. Er gestand sogar, dass er sich um ein Haar der Musik verschrieben hätte – wenn das Lampenfieber nicht gewesen wäre..., dann bin ich eben Pfarrer geworden. Auch was an Biografischem von Dietrich Buxtehude (Buxtehude ist das kleine Heimatdorf der Familie in Norddeutschland) trug er in leicht verständlicher Weise vor, sodass ihm das reich beschenkte Publikum mit Applaus.

Das anschliessende Beisammensein zeigte einmal mehr, wie wichtig solche Nachmittage für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft sind.

Gion Gaudenz



EIN SPORTZENTRUM/HALLENBAD FÜR ST.MORITZ

Im Dezember 2013 könnten die ersten Besucher bereits im neuen Sportzentrum/Hallenbad schwimmen, Gewichte stemmen, langlaufen oder sich in der Sauna entspannen. Wie die Volksbefragung aus dem Jahr 2008 zeigt, hat das Hallenbad bei der St.Moritzer Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Es wurde deutlich, dass an ein neues Hallenbad die verschiedensten Anforderungen gestellt werden. Das geplante Familienbad, der Sauna- und Wellnessbereich und das Fitnesszentrum sollen diese Bedürfnisse erfüllen. Am 28. November 2010 entscheiden die Stimmberechtigten von St.Moritz über das geplante Projekt «Sportzentrum/Hallenbad St.Moritz» ab.

Das Sportzentrum/Hallenbad St.Moritz setzt dank dem Zusammentreffen unterschiedlicher Sportarten einen bisher einmaligen Akzent in der Bäderlandschaft der Schweiz. Es vereint Sport, Erlebnis und Entspannung. Auf drei Ebenen sind die unterschiedlichen Bereiche voneinander getrennt, aber in unmittelbarer Nähe, sodass Nachwuchssportler, aktive Einheimische und Feriengäste oder auch pensionierte oder passionierte Sportler sich ihren Bedürfnissen entsprechend wohlfühlen.

PLANSCHEN, SCHWIMMEN, GENIESSEN

Die Angebote auf der Bäderebene reichen vom kindergerecht gestalteten Planschbereich mit Rutschbahnen im Fun-Tower über ein 25-Meter-Becken für Schwimmerinnen und Schwimmer bis zum angenehm 34 Grad warmen Aussenbecken und Sprungbecken. Der räumlich und somit akustisch abgetrennte Fun-Tower sorgt dafür, dass die Freude der einen nicht zur Belastung der anderen wird. So ist es möglich, im selben Gebäude einen Ort der totalen Entspannung zu finden. Die Wellnessebene liegt direkt unter dem Dach und gibt den Blick frei auf die umliegende Landschaft und talaufwärts bis zum Malojasattel. Mit Dampfbad, Kneippweg und Sprudel-

FACTS

Die Investitionskosten für den geplanten Neubau belaufen sich auf 64,7 Millionen Franken. Dank der ausgezeichneten finanziellen Situation kann St.Moritz diese Summe für das Sportzentrum/Hallenbad ohne Fremdfinanzierung aufbringen.

EMPFEHLUNG

Der Gemeinderat empfiehlt einstimmig, den Bau des Sportzentrums/Hallenbads mit einer «Ja»-Stimme am 28. November zu genehmigen. St.Moritz würde mit diesem Angebot eine witterungsunabhängige Sport- und Wellnessanlage erhalten, die den Einwohnerinnen und Einwohnern seit Langem fehlt. Gleichzeitig würden auch Feriengäste profitieren. Der touristische Mehrwert, den diese Investition bringen würde, ist enorm.



Das helle Bauwerk ist von Arven- und Lärchenbaumgruppen umgeben und ideal in die Landschaft eingebettet.

bad findet der Besucher alles, was er für einen erholsamen Aufenthalt braucht. Einzigartig wird auch das Spa der Damen mit Bio-Sauna, finnischer Sauna und eigenem Ruheraum.

SYNERGIENUTZUNG DANK «ALLES UNTER EINEM DACH»

Die Planung des Gebäudekomplexes macht die Synergienutzung der verschiedenen Teile möglich. Das Bad und das Outdoorsportcenter mit Langlaufzentrum profitieren vom gleichen Gastronomieangebot. Das ursprünglich grosszügig geplante Restaurant wurde gemäss dem durch die Volksbefragung ermittelten Bedarf redimensioniert: Die anfänglich geplante Anzahl Sitzplätze wurde reduziert. Nach dem neuen Konzept soll das Gastronomieange-

bot die tatsächlichen und einfachen Bedürfnisse der Besucher abdecken und steht damit nicht in Konkurrenz zu Restaurants in der Umgebung.

Im Erdgeschoss findet der Gast ein Langlaufzentrum mit integriertem Shop, von welchem aus Langläufer starten können. Die Planung des Langlaufzentrums berücksichtigt die effiziente Nutzung der Räumlichkeiten und ermöglicht die Einhaltung praktischer Abläufe. Es wurde von der Langlaufkommission als gut konzipiert befunden.

Das Betriebskonzept des Sportzentrums/Hallenbads St.Moritz sieht vor, die Bereiche Gastronomie, Fitnesscenter und Outdoorzentrum als

Pachtangebote auszuschreiben. Für das Hallenbad sind kostengünstige und attraktive Eintrittspreise sowie verschiedene Jahreskarten vorgesehen.

GÜNSTIGE NUTZUNG FÜR EINHEIMISCHE

Für Einheimische sind speziell günstige Kombinationsmöglichkeiten im Angebot. Sowohl bei einem Einzeleintritt als auch im Abonnement kann der St.Moritzer Gast seinen persönlichen Fitness- und Wellnessbesuch zu Sonderkonditionen zusammenstellen. Er kann beispielsweise im Fitnesscenter trainieren, danach im Schwimmbecken einige Bahnen ziehen und dann im Ruheraum die Seele baumeln lassen und sich erholen.



Die Engadiner Bergwelt geniessen: Im Aussenbecken ein unvergessliches Erlebnis.

WIR UNTERSTÜTZEN DIESES PROJEKT WEIL ...

RICHARD DILLIER, PRÄSIDENT KURVEREIN ST.MORITZ



St.Moritz ist nur durch visionäre Projekte zu dem geworden, was es heute ist. Jetzt haben wir wieder eine Chance, eine Vision zu verwirklichen. Und dazu eine, die sowohl uns als auch

unseren Gästen einen grossen Mehrwert bringt.

DR. MED. ANDI GRÜNENFELDER, SPORTARZT KLINIK GUT



In einer Zeit, in der sich viele zu wenig bewegen, ist das Element Wasser zur sportlichen Betätigung enorm wichtig. Die Zeit ist reif für ein neues Hallenbad in St.Moritz. Wir brauchen die Angebote, die es mit sich bringt.

VITO FERRARI, SPORTLEHRER GEMEINDESCHULE



Schwimmunterricht in der Schule ist in meinen Augen Pflicht. Es kann nicht sein, dass ein Kind heutzutage nicht schwimmen kann. Das neue Hallenbad bietet mit dem Fun-Bereich, dem Sprungturm und dem Lernschwimmbecken alles, damit Kinder das Element Wasser lieben lernen.

FELIX SCHLATTER, HOTELIER



Meine Vision ist, pro Logiernacht einen Beitrag ans Hallenbad zu bezahlen. So können wir unseren Gästen wie früher den freien Eintritt offerieren. Bei 90000 Übernachtungen könnte das Hotel Laudinella damit einen beträchtlichen Beitrag an die Betriebskosten leisten.

TERMINE

ORIENTIERUNGSVERSAMMLUNG/
INFORMATIONSEBEND
16. November 2010

VOLKSABSTIMMUNG
28. November 2010

BAUAUSFÜHRUNG
September 2011 – November 2013

INBETRIEBNAHME
Dezember 2013

Ein starkes Drittel genügt nicht

Eishockey 2. Liga: Chur – St. Moritz 5:3 (2:0, 3:1, 0:2)

Favorit Chur hat die Partie gegen den EHC St. Moritz mit 5:3 gewonnen. Die an sich faire Partie war geprägt durch die rigorose Strafengebung durch die Schiedsrichter.

STEPHAN KIENER

«Es war kein böses Spiel, ich verstehe das nicht»: St.-Moritz-Trainer Arne Andersen schüttelte auch noch am Sonntag den Kopf, wenn er auf die total 31 Zweiminutenstrafen im Spiel zwischen Chur und seinem Team angesprochen wurde. «Die Spieler wussten gar nicht mehr, was sie tun und was sie nicht tun dürfen», ereiferte sich der Coach über die Spielleitung der Schiedsrichter Roth und Knecht. Insgesamt sechs der acht Tore zwischen Chur und St. Moritz fielen denn auch bei Ausschlüssen. Fünf in Überzahl, eines, der St. Moritzer Anschlusstreffer im Mitteldrittel, als Short-ender der Engadiner.

Begonnen hatte die Begegnung vor 508 Zuschauern im Churer Hallenstadion mit der Überlegenheit der Hauptstädter. Bei doppelter Überzahl gelang ihnen die frühe Führung, die sie im ersten Abschnitt noch ausbauten. «Wir hatten im ersten Drittel wenig Chancen, Chur war klar besser», sagte Andersen. In den zweiten 20 Minuten ging es auf Seiten der Engadiner etwas besser, doch die Churer bauten den Vorsprung bis auf 5:1 aus. Dann gab es einen Ruck durch die St. Moritzer Mannschaft, sie blies mit vier Sturmlinien zum Angriff und kam zu zahlreichen Tormöglichkeiten,

die Goalie Mazza im Churer Gehäuse mehrheitlich zunichte machte. Die beiden Tore von Adrian Lechthaler (53.) und Silvio Mehli (57.), beide im Powerplay, kamen zu spät, der Sieg der Hauptstädter war nicht mehr in Gefahr.

Trotz der Niederlage zeigte sich Arne Andersen nach der Partie mit der Leistung zufrieden, umso mehr sein Team auch auf Captain Adrian Gantenbein (24) verzichten musste, der nach einer Gehirnerschütterung noch einige Zeit ausfallen dürfte. Für ihn übernahm Claudio Laager die Captainrolle. Der Coach verwies darauf, dass in Chur nicht weniger als elf Junioren in der ersten St. Moritzer Mannschaft aufliefen. Aber er zeigte sich auch bewusst darüber, dass jetzt Siege her müssen. «In den nächsten beiden Heimspielen gegen Wil und Lenzerheide müssen sechs Punkte her», meinte der Schwede.

EHC Chur Capricorns – EHC St. Moritz 5:3 (2:0, 3:1, 0:2).

Hallenstadion Chur – 508 Zuschauer – SR: Roth/Knecht.

Tore: 6. Arpagaus (Müller, Hauser, Ausschlüsse Cramerer, Johnny Plozza) 1:0; 12. Parpan (Arpagaus, Hauser) 2:0; 23. Johnny Plozza (Mühlemann, Ausschluss Mercuri!) 2:1; 25. Hauser (Koch, Schneller) 3:1; 32. Schwab (Neininger, Küdi, Ausschluss Silvio Mehli) 4:1; 40. Lüdi (Gerhard, Neininger, Strafe Veri) 5:1; 53. Lechthaler (Trivella, Ausschluss Lüdi) 5:2; 57. Silvio Mehli (Bezzola, Ausschluss Lüdi) 5:3.

Strafen: 14-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Schwab) gegen Chur; 17-mal 2 plus 1-mal 10 Minuten (Rühl) gegen St. Moritz.

Chur Capricorns: Mazza; Koch, Müller, Kölliker, Agha, Arpagaus, Gerhard, Schwab; Parpan, Popp, Schneller, Hauser, Neininger, Roner, Scheidegger, Bruderer, Lüdi.

St. Moritz: Veri; Rühl, Tempini, Bezzola, Brenna, Laager, Leskinen; Lechthaler, Johnny Plozza, Trivella, Cramerer, Deininger, Daguati, Mercuri, Lenz, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Mühlemann, Silvio Mehli.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Tuena, Adrian Gantenbein (beide verletzt), Heinz (Ausland).

Junioren Top: Engadiner erfolgreich

Eishockey In der Eishockeymeisterschaft der Junioren Top bleibt der EHC St. Moritz erfolgreich. Die Oberengadiner besiegten am letzten Donnerstag den CdH Engiadina auf der Ludains mit 6:0 Toren. Die Treffer für die St. Moritzer erzielten Patrick Plozza, Daguati, Rühl, Nyffenegger, Triulzi und Deininger. Am Sonntag gewann der Leader zu Hause gegen den von Paul Berri trainierten ersten Verfolger GCK Lions mit 3:2 Toren nach Penaltyschiessen. Die Tore erzielten zweimal der junge Jan Tichy (Novize) und den entscheidenden Penalty verwertete Markus Leskinen. Strömender Regen beeinträchtigte die Partie. Der EHC St. Moritz weist nun nach sechs

Runden sechs Punkte Vorsprung auf das Duo Dübendorf und GCK Lions auf.

Den letzten Platz los geworden ist der CdH Engiadina: Die Unterengadiner siegten mit nur neun Feldspielern am Sonntag bei Bülach verdient mit 9:5 Toren. Die Treffer für Engiadina erzielten Sascha Gantenbein (3), Dias (2), Neuhäusler, Zala, Stecher und Felix. (skr)

Junioren Top, die letzten Resultate: St. Moritz – Engiadina 6:0; Dübendorf – Prättigau-Herrschaft 8:3; Bülach – Engiadina 5:9; St. Moritz – GCK Lions 3:2 nach Penaltyschiessen.

Der Zwischenstand Junioren Top, Ostschweiz: 1. St. Moritz 6 Spiele/17 Punkte; 2. Dübendorf 6/11; 3. GCK Lions 6/11; 4. Prättigau-Herrschaft 6/9; 5. Herisau 6/9; 6. Engiadina 6/3; 7. Bülach 6/3.

Weihnachtspäckli-Aktion für Rumänien

Oberengadin In Rumänien verschlechtert sich die Lage der Dorfbevölkerung stetig und der Druck auf die wenigen verbliebenen Hilfsorganisationen wächst.

Die liebenswürdigen Menschen, die in den abgelegenen Dörfern in Siebenbürgen ein einfaches Leben führen, zeigen trotz vieler Entbehrungen eine Zufriedenheit, die beeindruckend ist.

Aber sie sind immer wieder sehr auf Unterstützung angewiesen, und mit den Weihnachtspäckli aus dem Engadin kann man ihnen den Alltag etwas

erleichtern und ihnen Weihnachtsfreude schenken.

Viele haben bei der diesjährigen Päckliaktion tatkräftig mitgeholfen, sei es beim Stricken der wunderschönen Mützen, Handschuhe etc., beim Nähen der praktischen Stofftaschen, bei der Herstellung von fast 300 Päckli, beim Packen für die Fahrt nach Thun und auch für alle Geldspenden.

Der Verein «Thun hilft Rumänien» wird für einen sicheren Transport pünktlich zur Weihnachtszeit sorgen. (Einges.)

Wie läuft's den Engadiner Teams in der Eishockey-Meisterschaft? Hier stehts.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Sportzeitung der Engadiner.



Flott unterwegs auf dem Silvaplanaersee

Ob dem frühen Schnee vergisst man gerne, dass ja noch Herbst ist und dass es ausser der Kälte bei schönstem Sonnenschein keinen Grund gibt, die grosse Freiheit auf

dem sonst leeren Silvaplanaersee windsurfend zu geniessen. Und gegen die Kälte kann man sich ja auch auf dem See schützen. (kvs)

Foto: Katharina von Salis

Glanzeleistung führt zum Sieg im Spitzenkampf

Engiadina gewinnt gegen Rheintal mit 7:5

«Das erste Drittel war sensationell», analysiert Jon Peder Bederer, Trainer des CdH Engiadina, das Spiel gegen den zweitplatzierten SC Rheintal. Und so führten sie zwischenzeitlich mit 5:0. Die Rheintaler kamen aber wieder ins Spiel und am Schluss hiess es 7:5 (3:0, 3:2, 1:3) für Engiadina.

NICOLO BASS

Die Vorzeichen vor dem Spitzenkampf am Samstag in der Eishalle Gurlaina in Scuol zwischen dem erstplatzierten Engiadina und dem zweitplatzierten Rheintal waren alles andere als gut. Der Engiadina-Trainer Jon Peder Bederer musste nämlich verletzungsbedingt auf einige Spieler verzichten. Unter ihnen auch der Topscorer Diego Dell'Andrino, der noch im letzten Spiel zwei Tore und ein Assist verbuchte und sich danach in einem Juniorenspiel am Knie verletzte. Und dennoch starteten die Unterengadiner souverän und liessen dem Gegner keine Chancen. Die Gastmannschaft war im Startdrittel wirklich überfordert und konnte sich nur mit Fouls wehren. Eine doppelte Überzahl in der siebten Minute nützte dann auch Fabio Tissi, nach Vorarbeit von Chasper Pult, zum verdienten 1:0. Der CdH Engiadina setzte nach, der junge Sascha Gantenbein erzielte in der neunten Minute wiederum in Überzahl, nach Zuspiel von Damian Schudel und Patric Dorta, das 2:0. Auch im Spiel fünf gegen fünf spielten die Unterengadiner Powerplay und Andri Pult erhöhte in der 11. Minute nach einer Kombination über Corsin Gantenbein und Patric Dorta sogar zum 3:0.

Das Showlaufen des CdH Engiadina gegen die bis anhin verlustpunktlosen Rheintaler ging auch im zweiten Drittel weiter und Andri Riatsch und Patric Dorta benötigten in der 23. Minute lediglich zehn Sekunden, um von 3:0 auf 5:0 zu erhöhen. Als Damian Schu-



Dank einer hervorragenden Leistung konnte der CdH Engiadina am Samstag auch nach dem Spitzenkampf jubeln.

Foto: Nicolo Bass

del ebenfalls in der 23. Minute auf die Sündenbank musste, kam die Gastmannschaft zum ersten Überzahlspiel. Hinzu kam noch eine fälschlicherweise ausgesprochene Strafe gegen Engiadina wegen zu vielen Spielern auf dem Eis und Rheintal nützte mit Mischa Broder diese doppelte Überzahl zum Anschlussstreffer zum 5:1. In einer weiteren Überzahlssituation erzielte Thomas Ammann das 5:2. In der 34. Minute erhöhte Pascal Schmid nach Zuspiel von Domenic Bott zum 6:2.

Spannung bis zum Schluss

In den ersten beiden Dritteln spielte Engiadina hervorragendes Eishockey. «Vor allem das erste Drittel war sensationell», berichtete Jon Peder Bederer nach dem Spiel. Wenn Engiadina so spielt, kennen sie keine Gegner. Ausser vielleicht sich selbst. «Wir haben im Schlussabschnitt nicht mehr so konsequent gespielt», erklärt der Engiadina-Trainer. Und prompt kamen die Rheintaler besser ins Spiel und Michael Holdener-Rohner erzielte in der 42. Minute das 6:3. Hinzu kamen einige Strafen für Engiadina und Rheintal nützte die Möglichkeiten in der 52. und 53. Minute mit zwei Toren durch Sascha Rauter und Damian Holenstein zum zwischenzeitlichen 6:5. Der SC Rheintal machte weiter Druck und kurz vor Schluss kam eine weitere

Strafe für Engiadina hinzu. Die Gäste ersetzten auch noch den Torhüter durch einen weiteren Feldspieler, aber ein Fehler beim Aufbau von hinten ermöglichte Pascal Schmid den verdienten Siegestreffer zum 7:5. Trotz der Überlegenheit der Heimmannschaft blieb das Spiel bis zum Schluss sehr spannend. Bederer ist mit der gezeigten Leistung sehr zufrieden und hofft, mit seiner Mannschaft auch im nächsten Spiel auf gleichem Niveau spielen zu können.

CdH Engiadina – SC Rheintal 7:5 (3:0, 3:2, 1:3)
Eishalle Gurlaina – 232 Zuschauer – SR: Bertolo/Soliman.

Tore: 7. Tissi (Chasper Pult, Ausschluss Schnürle und Rauter) 1:0; 9. Sascha Gantenbein (Schudel, Corsin Roner, Ausschluss Kühnis) 2:0; 11. Andri Pult (Corsin Gantenbein, Dorta) 3:0; 23. Riatsch (Schmid) 4:0; 23. Dorta (Andri Pult, Bott) 5:0; 24. Broder (Holenstein, Schnürle, Ausschluss Schudel, Tissi) 5:1; 30. Ammann (Ausschluss Corsin Roner) 5:2; 34. Schmid (Bott, Ausschluss Holdener-Rohner) 6:2; 42. Holdener-Rohner (Lehmann) 6:3; 52. Rauter (Ausschluss Corsin Gantenbein) 6:4; 53. Holenstein (Schlegel, Broder, Ausschluss Schudel) 6:5; 60. Schmid (Ausschluss Dorta) 7:5.

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 7-mal 2 Minuten gegen Rheintal.

Engiadina: Del Curto; Campos, Felix, Jon-Armon à Porta, Fadri à Porta, Chasper Pult, Bott; Riatsch, Roner, Schmid, Corsin Gantenbein, Dorta, Schudel, Cuorad, Sascha Gantenbein, Tissi, Andri Pult.

Rheintal: Ade; Schawalder, Bleiker, Bürki, Kühnis, Bärtsch; Schnürle, Moser, Schlegel, Ammann, Knöpfle, Rauter, Holenstein, Lehmann, Broder, Sutter, Von Allmen, Holdener-Rohner.

Bemerkungen: Engiadina ohne Flurin Roner, Dell'Andrino, Castellani, Huder (alle verletzt).

Quanta «modernisaziun» cumportan las baselgias?

Predgia da commemoraziun per Durich Chiampell a Susch

In dumengia ha la baselgia evangelica da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair s'algordada dal refuormatur Durich Chiampell. Üna «disputaziun moderna» ha trat adimaint quella dal 1537/1538. Illa discussiun esa dvantà evidaint cha la baselgia po o sto eir amo hoz gnir «refuormada».

Id es statta la Corporaziun evangelica da Susch chi ha tut l'iniziativa da s'algordar da Durich Chiampell, üna personalità istorica. Insebel cul Colloqui d'Engiadina Bassa e Val Müstair

es perquai gnü organisà il cult divin commemorativ. Causa cha Durich Chiampell es stat da seis temp fich activ ed iniziativ, s'haja vulgü salvar quist spiert pel temp dad hoz. Ultra dal cult divin ha gnü lö eir üna «disputaziun moderna». Discussas sun gnüdas tschinch dumondas sur dal preschaint e da l'avegnir da la baselgia refuormada ed insomma da las baselgias cristianas. «I vool eir in nos temp modern refuormaziuns», ha dit ün dals preschaints a la predgia, la quala ha gnü lö in dumengia a Susch.

Müdar il rom per chürar il cuntgnü
«Da constatar cha las baselgias sun pel plü bod vödas e cha la glieud nu fa adöver dad ir in baselgia, nun es bel», ha dit ün giuven partecipant da la



Sül müdamaint da l'on dal 1537/38 ha gnü lö la disputaziun illa baselgia da Susch. In dumengia ha in quel lö gnü lö üna pitschna disputaziun «moderna».



Ils ravarendas Stephan Bösiger dad Ardez e Christoph Schneider da Zernez sun stats fascinats da la «disputaziun moderna» chi ha gnü lö in dumengia a Susch.

fotografia: Matteo De Pedrini

Disputaziun sco basa per la refuorma in Engiadina

Durich Chiampell es nat dal 1510 a Susch. Fingià sco hom giuven d'eira'l be fö e flomma per las ideas da la refuorma. El vaiva imprais da seis magister, Philipp Gallicius, a leger la soncha scrittüra e scuvert cha'l Segner es ün Dieu da l'amur, dal pardun e da la misericordia – e cha l'uman as po sentir liber illa cretta. Uschè ha'l segui a Philipp Gallicius ed ha imprais dad el tuot quai ch'el dovraiva per dvanter plavan e derasar quista nouva doctrina. Durich Chiampell es stat ün dals respunsabels pel fat cha d'ürant il 16avel secul ha nossa regiun plan a plan decis da müdar da la baselgia catolica a quella evangelica. Durich Champell es però eir stat ün cronist important ed ha uschè surlaschà üna da las plü importantas funtanis istoricas pel Grischun. Insebel cun seis bap Chasper Chiampell e cun Philipp Gallicius es stat Durich Chiampell eir ün dals importants exponents da la disputaziun illa baselgia da Susch per la müdada d'on 1537/38. Quista disputaziun es ida ill'istorgia sco basa per la refuorma in Engiadina ed in Grischun ed ha forsa eir güdà pro cha'l process da müdada es stat pro nus

main sanguinus co in otras regiuns. Davo sia scolaziun sco plavan refuormà es Durich Chiampell stat refuormatur e ravarenda in plüs cumüns ed in plüssas pravendas. El es gnü clomà a Clostra e plü tard in seis cumün patria a Susch. Davo ch'el ha gnü surtut per cuort temp la successiun da seis magister Philipp Gallicius a Cuaira è'l darcheu tuornà a Susch per gnir clomà a Zuoz, Madulain e S-chanf e plü tard eir a Bravuogn per güdar a las raspadas pro la decisiun a regard la refuorma. Ils ultims ons da sia vita è'l lura stat plavan a Tschlin. Üna da las ideas principalas da la refuorma es statta quella cha mincha cristian dess pudair leger sves la Soncha Scrittüra in sia aigna lingua materna ed uschè avair ün access plü direct pussibel al pled da Dieu. Quai ha lura gnü per consequenza cha Durich Chiampell es stat tanter ils prüms chi han scrit in rumantsch. El ha tradüt ils Psalms ed ha plü tard eir publichà ün cudesch d'instrucziun da religiun in rumantsch. In quist sen ha'l, insebel cun otras persunas cun las listessas ideas, promovü eir la lingua rumantscha. (anr/mfo)

predgia a Susch. «Perquai ans stuvain nus propcha far impissamaints in che möd cha pudessan modernisar la baselgia per ch'ella dvainta attractiva eir amo il temp dad hoz», ha'l agiunt. Cha's stopcha però far bain atenziun da «be modernisar la cretta e da nu s-chatschar cun quai a Dieu our da la baselgia.» «D'ürant il temp da la refuormaziun nu d'eira la glieud cuntainta», ha dit ün'otra preschainta illa baselgia da Susch. Cha hoz nu saja la situaziun blier otra. E cha perquai as

stopcha müdar alch. Il dret agir per mantegner e rinforzar la cretta es eir amo hoz dad instruir l'evangeli e la forza cha quel derasa e regala a l'umanità daspö si'existenza. «Però cul temp crouda eir quel purtret our dal rom e perquai sarà da renovar il rom», ha manià üna terza persuna. Cha'l rom stopcha però gnir renovà in mantgnond ed in chüronnd il cuntgnü dal purtret. Üna giuvna chi va amo a scoula ha giavüscha cha la lingua in baselgia füss plü simpla. Quai per

ch'eir uffants e giuvenils inclegian quai cha'l ravarenda disch.

Discussiuns in baselgia?

L'istorgia da la refuorma, ma eir l'istorgia da las baselgias in general, muossa cha las baselgias han adüna darcheu gnü lur crisas. Grazcha a l'Evangeli han ils cristians però adüna darcheu chattà vias per refuormar e renovar lur baselgias. «E quai es pussibel eir il temp dad hoz», disch il ravarenda da la pastoraziun Zernez/Brail-Susch, Christoph Schneider da Zernez, chi ha insebel cul ravarenda e president dal Colloqui Engiadina Bassa/Val Müstair, Stephan Bösiger dad Ardez fat la predgia speciala. Cha las discussiuns til hajan fat plaschair, disch el. «E quellas am dan forsa perfin la motivaziun da surponderar mias predgias 'normalas' e da tillas imbellir in quist gener», tradischa'l. Ch'el s'aleggress da pudair far discussiuns in baselgia: «Ma ün fos respet invers ils ravarendas o paders, la mancanza da curaschi o la temma da discuorrer in baselgia e forza l'üsanza da nu discuorrer dadot in baselgia, impedischan quai fin hoz», agiundscha'l. Cha la baselgia saja bain ün dals lös ils plü adattats per discuorrer insebel, manaja'l.

Stut e cuntaint da las discussiuns

Eir il ravarenda Stephan Bösiger dad Ardez s'ha ouravant a la predgia da commemoraziun ed a la «disputaziun moderna» organisada in quel connex, fat differentas ponderaziuns. «Chi vegn però a tantas bunas discussiuns nu vessi mai pensà», disch el. Chi haja fat bain da dudir eir critica. «Il cult divin es ün elemaint per far comunica-zion – ma el nu po esser l'unic lö ingio chi vain discuss davart la cretta e l'evangeli», declera'l. Ch'el as giavüscha chi detta discussiuns eir in oters lös: «Discussiuns davart la cretta, la baselgia e l'evangeli stessan gnir inte-grats illa società ed avair lö eir a la maisa raduonda», disch el. Da la «disputaziun moderna» es el sattisfat e cuntaint chi tilla ha dat. «Impuls haja dat blers – uossa stuvain be amo verer co cha nus rivain da cumpagnia da tils realisar», conclüda'l. (anr/mfo)

Flurin Caviezel preschainta a sai sves

Tarasp Cun seis program actual «Zmizt im Läba» preschainta il cabaretist-musical Flurin Caviezel a sai sves. Respectivamaing, el giouva si'aigna rolla: Vairamaing vaiva'l lönch stübgia, sch'el vool propcha tour part a sia reuniun da classa e finalmaing cur ch'el s'avaiva decis, e'l però rivà sün ün palc davant ün publicum da teater. Ed uossa esa da far il meglder our da la situaziun. E Flurin Caviezel fa quai

cun viz, ironia e bravura. Cun virtuosità giouva Flurin Caviezel cun plects, musica e linguas. Ed el maisda las linguas rumantsch, talian e frances e s-chaffischa novas cumbinaziuns da plects, sainza frenar davant temas politics-socials. Sper ils gös da plects brigliescha Caviezel eir cun sia mimica e cun si'abilità musicala. Il program «Zmizt im Läba» imprometta üna sairada da musica ed istorgias umori-

sticas e profuondas. Co cha Flurin Caviezel preschainta a sai sves as vegna a savair in sonda, ils 6 november, a las 20.00, illa sala polivalenta a Tarasp. La sairada vain organisada da la Società da musica da Tarasp. In seguit ha lö üna sairada da cumpagnia cun ustaria e musica da bal. Reservaziuns per plazzas piglia incunter Tarasp-Vulpera Turissem, telefon 081 861 20 52. (nba)

Üna schelta da 100 professiuns

Grischun Malgrà la situaziun economica in uschè simpla es restada la situaziun sül marchà da giarsunadis in Grischun stabila. Sco ill'ulteriura Svizra sun eir in Grischun bleras plazzas da giarsunadi na occupadas. «In nos chantun vain nus constatà i'ls ultims ons ün augmoint da giuvenils chi fan ün giarsunadi», disch Rita Wiesendanger, la manadra da l'Uffizi per la fuormaziun professiunala, «da 1677 giuvenils l'on 2005 sün 1811 quista stà». Üna gronda part da las scolaras e'ls scolars han chattà tenor ella davo la scoula populara üna piazza da giar-

sunadi. «In Grischun as poja far giarsunadis da vart tschient differentas professiuns», cuntinuescha ella, «uschè d'eiran quista stà be 44 giuvenils chi nun han chattà la dretta professiun per els». Per na pretender massa blier dals giarsuns vegnan quellas pretensiuns reelavuradas regularmaing. «La gronda part dals giuvenils grischuns finischan lur giarsunadi cun success», disch Rita Wiesendanger, «üna part dad els fan eir amo la matura professiunala».

«Cur chi ha nom cha fich bleras plazzas da giarsunadi nu sun occupa-

das, haja nom cha'ls scolars preferischan da far il gimnasi», disch Hans Peter Märchy chi maina l'Uffizi chantunale per la fuormaziun media-superiura.

«La situaziun es però restada ils ultims ons la listessa, dad ün'onada decidan adüna var 18 fin 20 pertschient da far il gimnasi». Cha'ls manaders da las scoulas medias constatan però causa il svilup demografic, ün terz damain giuvenils chi bandunan la scoula populara, ün pitschen regress da las annunzchas per lur scoulas. (protr.)



Allegra!

A l'entreda da la staziun d'üna vschinauncha respettabla in Engiadina beneventescha üna gronda inscripziun als viandaunts cun quel bel salüd indigen. E'l viandaunt s'avicina cun plaschair e tensiun a la tevla attractiva e vool declarer a sieus cumpagns da viedi cha nus sajans i'l territori ladin e cha que as tratta dad üna da quellas vschinaunchas cun substanza culturela ed üna tradiziun retorumantscha chi düra daspö tschientiners e tschientiners. E cha güsta quista vschinauncha cun quista gronda substanza füss ün lö per realiser che cha que significha vairamaing: cultura rumantscha.

Perque vulainsa ans approfondir illas infurmaziuns chi vegnan preschantadas. Natürelmaing, que es il pü urgiant pel ester: Inua do que la pussibilted da pernotter, inua as cha chatte qualchosa da marenda, inua as po as nudrir, che spüertas do que pel cas cha'ls bsögn sun auncha pü grands, scha's drouva per exaimpel agüd medicinel u üna persuna da con-

fidenza. In quist regard correspuonda l'orientaziun al standard ed a que cha's chatta eir utro in ün lö da quella grandezza in Svizra tudas-cha.

Forsa do que auncha ün'otra tevla d'orientaziun. Schi, ella as rechatta i'l suotpassagi. Cun indicaziuns interessantas davart la grandezza dal cumün, dal territori cumünel, l'istorgia locala, la potenza economica. Ed infurmaziuns interessantas davart ils projects chi sun gnies realisos düraunt ils ultims ans. E cu tuna la lingua oriunda dal lö, e cu as demuossa quel in sia fuorma scritta? Co dvainta il visitadur grischun ün po imbarazzo in vista a las dumandas rafichuossas da sieus collegas da l'ester. Niaunch'ün inviament sül'existenza da quel linguach e sia importanza i'l passo, il preschaint ed i'l futur. Süllas tevlas nun exista'l e nu cumpera'l. Bain, natürelmaing: Allegra! «Aleegra! Willkommen im rätoromanischen Gebiet. Die Begleitcrew begrüsst Sie...» Per furtüna sun Fadri e Ladina cò e spettan sün nus. Cristian Collenberg

Ill'insaina dal giubileum 90 ons Lia Rumantscha

Trat ün bilantsch positiv da las occurrenz

La Lia Rumantscha ha trat ün bilantsch positiv a regard il giubileum da 90 ons. Main allegraivlas sun statts d'incuort las expressiuns dad Andrea Wieland. E perquai ha quel survgnì la pussibilità da tour posiziun in radunanza da delegiats.

In seis pled introductiv per la radunanza da delegiadas e delegiats da sonda a Cuaira ha il president da la Lia Rumantscha (LR), Vincent Augustin, taxà la convivenza linguistica sco ün s-chazi spezial chi saja da chürrar cun tuot pesser. Perquai s'haja invidà ad Andreas Wieland al podì da radunanza, per ch'el possa dar pled e fat. I's vöglià tscherchar da schoglier cun dialog la dispita ch'el haja chaschunà. Convivenza pretenda cha la lingua majoritara (tudais-ch) i'l Chantun respecta il rumantsch minoritar. Quai haja mancà pro Andreas Wieland, si-ond ch'el haja taxà il rumantsch sco folclora.

Per l'ultima jada ha portà cusglier guvernativ Claudio Lardi ils salüds da la Regenza a la Lia Rumantscha. In seis temp d'uffizi s'haja introdüt la matura bilingua (rumantscha-tudaischa) in plüssas scoulas medias, alfabetisà numerusas scoulas in rumantsch grischun ed acceptà la ledscha da linguas. Doris Caviezel, cusgliera municipala, ha preschentà varsaquants resultats a favur dal rumantsch cun resguardar quella lingua tant in scoula primara sco scolina a Cuaira – chi fa insomma bier per il rumantsch.

Rendaquint bod equilibrà

IL quint annual da la Lia Rumantscha es bod equilibrà. El serra – pro entradas ed expensas da 3,6 milliuns francs – cun ün pitschen minus da bundant 9 000 francs. Las masüras da spargn (redot il nomer da piazzas, diminui contribuziuns a las uniuns regiunalas,

externalisà informatica e contabilità e razionalisà l'interpreta) hajan megliorà considerabelmaing la situaziun finanziaria. Implü es la Lia Rumantscha entrada in discuors cul cusglier federal Didier Burkhalter cul böt da pudair survgnir daplü mezs sü da Berna. Eir Martin Cabalzar, schefredacter da La Quotidiana, punctuescha cha sper la Lia Rumantscha dovra eir la ANR (Agentura da novitads rumantscha) daplüs mezs per na stuvair redüer plazzas, cur cha las reservas sajan dovradas sü. El deplurescha cha la preschentscha da la Lia Rumantscha illas medias saja ida inavo d'ürant ils ultims ons. Il rendaquint es gnü approvà sco eir il preventiv 2011 chi prevezza eir ün deficit.

Revista sül giubileum

Avant ün on es il giubileum per ils 90 ons da la Lia Rumantscha gnü instradà. Ils böts per quist giubileum sun stats differentes: ragiundscher e motivar il pövel rumantsch, lavurar in fuorma da progets, sco eir da far politica da linguas e da scoula. In tuot sun gnüdas arrandschadas intuorn 50 differentas occurrenz. La conclusiun es statta Convivenza – l'inscunter cumünavel da la Lia Rumantscha, PGI e Walservereinigung, ingio chi's ha survgnì buns contacts, malgrà tuotta diversità.

La LR ha circumscrit manüdamain l'orientaziun strategica e tut in mira bieras activitats ed acziuns per il prossem on. Ün grond chomp cumpiglia eir la linguistica applichada, la fuormaziun in ün vast sen ed ün program considerabel d'art e cultura.

L'anteriu cusglier naziunal Martin Bundi es stat da l'opiniun da forsa as concentrar sün damain temas. El postulescha da stübgjar darcheu üna jada vi d'üna Scuntrada chi ha fingià da seis temp gnü grond success. Bundi propuona eir da tscherchar pro otras instanzas a Berna daplüs mezs finanzials e d'analisar da temp in temp il success e deficit da tuot l'acziun insomma. (anr)

Dis da litteratura pels uffants

Cultura Svolar davent in pajais esters e passar ün pruna aventüras, quai daschan ils uffants e creschüts a chaschun dals 20avel Dis da litteratura a Domat. Dumengia, ils 7 november, a las 14.30 preschainta Annina Sedlacek sia versiun da la «valisch svolanta».

Cun quatter sopchas, ün orgel da man e seis dun da cumedianta svoula l'actura Annina Sedlacek insembel cun pitschen e grond in pajais lontans. I'l toc «la valisch svolanta» raquinta la giuvna engiadinaisa dal figl d'ün affarist chi vaiva dovrà sü tuot seis possess. Il public da Domat til chatta be in chamischa da not e pantofflas. Qua til regala ün bun ami üna valisch magica – i cumainza ün viadi plain aventüras. Annina Sedlacek as lascha inspirar da la cuntschainta paraba «Der fliegende Koffer» da Hans Christian Andersen. Al public dals Dis da litteratura preschainta ella sia versiun da l'istorgia. Il toc rumantsch as drizza ad uffants dad 1 a 99.

Annina Sedlacek ha frequentà la scoula da teater da movimaint «Scuola Teatro Dimitri» i'l Tessin. Seis ingaschamaint sül chomp da teater cumpiglia bieras spartas: dal teater müit, al teater musical, da sots burlescs fin a sots contemporans. Annina Sedlacek es ün talent da l'expressiun. L'istorgia dad Andersen plaschia ad Annina Sedlacek perquai ch'ella cun-

tegnava svesta amo ün'istorgia, nomnadamain quella cha'l figl da l'affarist sto raquintar per pudair maridar la principessa, disch l'actura. E cha las parabras dad Andersen sajan plü amiaivlas co quellas dals frars Grimm.

L'inspiraziun artistica chatta Annina Sedlacek cun leger istorgias, ma surtuot eir cun far choshas concretas: «Il problem da mia lavur es, ch'ella viva uschè ferm dal mumaint. I manca la vart concreta, la vart stabila», disch Sedlacek. Cun far pan, cusir e far s-chaina, ma eir cun passar bier temp illa natüra s-chaffischa ella listess ün equiliber chi tilla permetta da's dedichar a l'art dal teater.

In Grischun es Annina Sedlacek cuntschainta tanter oter per seis teater comic. In sia rolla da clown s'ha pudü verer ad ella fingià plüssas jadas in differentes lös. Eir cun otras figüras comicas ha ella fat surrier, per exaimpel sco guida turistica, sco duonna da pulizia, sco Maruska Maraja ed oter plü. Bliers uffants cugnuschon ad ella sco «Strietta», ün toc ch'ella ha preschaintà d'incuort a chaschun da la festa «Convivenza» a Cazas. Sper sia lavur sco actura maina Annina Sedlacek eir cuors da teater e fa lavuors da redschia.

Ils Dis da litteratura a Domat han lö dals 5 fin als 7 november. Ulteriuras infuormaziuns a survain suot: www.litteraturarumantscha.ch. (protr.)



Piz Daint e Dora ant co survgnir il büschmaint d'inviern.

L'ora d'october ha consequenzas

Cuorta stagiun d'utuon pel turissem

L'Engiadina e la Val Müstair as sun consciantas dal bun nom da la regiun d'ürant la stagiun d'utuon e tegnan perquai avert ils hotels fin la fin d'october. Quist on nun ha però la prolungaziun da la stagiun portà bliers früts.

Pel manader da Scuol Turissem, Urs Wohler, esa important da spordscher al giast ün ingaschamaint d'utuon attractiv. Quai voul dir da tgnair avert l'infrastructura sco pendicularas, bogns, trafic public fin a la fin d'october. «L'image da nossa cuntrada d'utuon cun larschs gels e tschël blau es cuntschaint. Da quai vulain nus tgnair quint e spordscher als giasts tuot las pussibilitats. Natüralmaing cha quist program es fich dependent da l'ora, siand cha da quist temp vegnan ils giasts plüchöntscha a cuorta vista. Quist utuon ha l'ora instabila sgür gnü gronda influenza e nus vain gnü damain giasts sco'ls ons passats.» Però na be l'ora, eir la situaziun economica e'l cuors da l'euro pon tenor el avair gnü ün'influenza. Urs Wohler intuna però cha'ls ons

2009 e 2008 sajan stats ons da record e cha'l 2010 sarà tuot in tuot da cugualar cun l'on 2007. La naiv es bain-schi gnüda per la stagiun d'utuon duos eivnas massa bod, tenor ils turistikers.

Süls fastizs da Dario Cologna

La manadra da Turissem Val Müstair Annelise Albertin constatescha eir cha las ultimas duos eivnas esa gnü quiet in Val. Spassegias nu pon plü gnrir fattas pervi da la naiv. Ma cha per la stagiun d'inviern saja eir d'avantag, schi gnia bod la naiv. «La cuntrada alba motivescha da planisar las vacanzas d'inviern. Las reservaziuns giran bain.» Sur Festas e Büman sun las abitaziuns da vacanzas e'ls hotels in tuot la regiun plü o main occupats. Fingià dals 12 fin als 17 december offerischa la Biosfera Val Müstair üna sporta pauschala da passlung suot il motto «Süls fastizs da Dario Cologna». Includ illa sporta es üna pernottaziun, ün di cuors intensiv da passlung, üna visita da la Manufactura Tessanda Val Müstair e da la Clostra San Jon, ün aperitiv da bainvgnü, tschaina e püschain.

In Engiadina'Ota es la naiv d'utuon bainvgnüda. Las chamonnas alpinas

sun serradas daspö la mità october e sülla Diavolezza giodan ils turists fingià bunas relaziuns per ir culs skis, manaja Sara Roloff da Turissem Engiadina San Murezzan. Cha in quel sen as possa esser cuntaint culla stagiun, eir scha las cifras concretas nu sajan amo avantman.

Preschantaziun cumünavela

La nouva destinaziun turistica DMO Engiadina Scuol Samignun es eir occupada plainamaing cullas preparaziuns per la stagiun d'inviern. In november gnarà lantschada per la prüma jada üna gronda campagna da propaganda cumünavela da tuottas trais regiuns, tanter oter cun spots illa televisiun. «Cun quell'acziun speraina da ragiundscher blera gliעד e d'avair success», manaja Urs Wohler. Scuol Turissem s'allegra eir da pudair inaugurar la nova pendiculara da Ftan, cul di da las portas avertas als 10 december. Ed als 11/12 december es l'avertüra da la stagiun d'inviern 2010/2011. In Samignun cumainzan las pendicularas la stagiun fingià als 26 november ed il territori da skis Minschuns in Val Müstair es avert a partir dals 18 december. (anr/ads)

«Bern ist überall», eir a Domat

Cultura Metter il pled sül palc. Quai es l'idea da la gruppa da «Bern ist überall». Ils acrobats da lingua fan lur gös culs pels a chaschun da l'avertüra dals 20avel Dis da litteratura, als 5 november, a las 21.00, illa Halla Tircal a Domat. La gruppa d'autohors «Bern ist überall» nu preschainta litteratura pels cudeschs, mabain litteratura per la tribüna. In plüssas linguas e dialects divertischan ils autohors Arno Camenisch, Daniel de Roulet e Beat Sterchi il public. Els prelegian istorgias cuortas e vegnan accompagnats musicalmaing da l'accordeonist Christian Brantschen. Il plaschair e l'amur per la lingua discurrenda in tuot sias varietats collia ils commembers da la gruppa. «Bern ist überall» es la gruppa iniziadra dal movimaint da spoken-word illa litteratura svizra ed amo adüna üna gruppa d'autohors fich productiva. Daspö sia fundaziun l'on 2003 es la fuormaziun creschüda cuntinuada-

maing. Pel mumaint collavuran oter autohors, ün'autura e quatter musicists per dalettar il public. Independentmaing da lur cumposiziun d'ürant las rapreschantaziuns sun quellas d'vantedas ün segn per la litteratura discurrenda.

Il Bernais Christian Brantschen sarà cuntschaint a divers sco commember da la famosa gruppa da musica «Patent Ochsner».

Ed Arno Camenisch nun es plü ün incuntschaint illa litteratura svizra. L'autur es creschü sü a Tavanasa ed abita a Bienna. Per seis cudesch «Sez Ner», cumparü l'on 2009, ha el fingià surgni numerus premis, sco per exaimpel il Premi Schiller da la ZKB. Quista stà es cumparü il cudesch tudais-ch «Hinter dem Bahnhof» ed eir quist'ouvra fascinescha culla musicalità da la lingua.

Daniel de Roulet es naschü a Genevra. El ha fat la scolaziun d'ar-

chitect ed ha lavurà plüs ons sco informatiker. Daspö il 1997 as dedicha el plainamaing a la litteratura. Üna gronda part da sias ovras es eir gnüda tradütta in tudais-ch. L'on passà es cumpars «Le Silence des abeilles». In quist roman prouva l'apicultur Sid da chapir perche cha'ls aviöls perischan.

Beat Sterchi es autor liber e docent a la Scoula d'arts da Berna. Sia lavur es fingià gnüda onurada cun differentes premis e stipendis. Il public dals Dis da litteratura po tanter oter s'allegrar sün ün text rumantsch da Sterchi: «Co cha Jocal va a tscherchar üna duonna» – üna versiun rumantscha da «Wie Joggeli eine Frau sucht» da Jeremias Gotthelf, scurzida ed ordinada alfabeticamaing.

Ils Dis da litteratura 2010 han lö dals 5 fin als 7 november a Domat. Ulteriuras infuormaziuns a survain suot: www.litteraturarumantscha.ch. (protr.)

Forum Wahlen St. Moritz

Die CVP dankt den Stimmbürgern

Herzlichen Dank an Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von St. Moritz, für das Vertrauen, das Sie Cristiano Luminati zur Wahl in den Gemeindevorstand geschenkt haben. Das ausgezeichnete Resultat gibt ihm Mut und Freude für dieses anspruchsvolle Amt. Cristiano Luminati wird sachlich, konstruktiv und bürgerlich politisieren und für unsere Jungen, die die Musik von morgen spielen, stets offene Ohren haben. Allen, die zum Erreichen der erfreulichen Stimmenzahl mitgeholfen haben, danken wir bestens.

Wir gratulieren auch David Studer zur Wahl in die Geschäftsprüfungskommission und wünschen ihm viel

Genugtuung bei der Ausführung dieses Amtes.

Am 14. November findet der erste Wahlgang des Gemeinde- und Schulrates statt. Unsere Kandidaten bürgen für gute Bildung, Kultur und Toleranz, hohe Lebensqualität und Lebensfreude, das sind die wichtigsten Grundlagen einer Gemeinschaft. Diese zu erhalten und zu unterstützen und aktiv mitzugestalten ist ihnen ein echtes Anliegen. Besten Dank, wenn Sie auch unsere Legislative und den Schulrat durch die Wahl die CVP-Kandidaten unterstützen.

Monzi Schmidt,
Präsidentin CVP-Ortspartei

Die GdU dankt und gratuliert

Die Gruppe der Unabhängigen bedankt sich bei den Wählerinnen und Wählern für die Wahl von David Studer in die Geschäftsprüfungskommission und für das Vertrauen, das ihm ausgesprochen wurde. David Studer freut sich auf die neue Aufgabe und ist

motiviert, dieses Amt mit grossem Einsatz auszuführen. Allen gewählten Mitgliedern des Gemeindevorstandes und der Geschäftsprüfungskommission gratuliert die GdU und wünscht ihnen viel Erfolg und Genugtuung in ihrem Amt. Claudia Vondrasek, GdU

Die FDP gratuliert Cristiano Luminati

Die FDP Die Liberalen gratuliert Cristiano Luminati zur Wahl und zum Sitz in der neu zusammengesetzten Exekutive von St. Moritz. Wir danken unserem Kandidaten Max Weiss für das Engagement und für die zahlreichen Stimmen, die er trotz der kurzfristigen Kandidatur aus der Bevölkerung erhalten hat. Die FDP Die Liberalen hat mit Max Weiss für eine echte Alternative und eine (Aus-)Wahl gesorgt.

Max Weiss wird sich nun wie ursprünglich geplant für den Gemeinderat zur Verfügung stellen und seinen Einsatz als Präsident der Kommission «Energistadt St. Moritz» und in der Seeuferschutzkommission sowie als Mitglied der Kommission Spitex und Bibliothek fortführen.

Markus Hauser, Präsident
FDP Die Liberalen St. Moritz

Forfait-Niederlage für Celerina

Fussball Das Meisterschaftsspiel des FC Celerina auswärts bei der US Schluain/Ilanz konnte nicht ausgetragen werden. Die Engadiner, die seit einer Woche keine Trainings mehr absolvieren konnten, da das Trainingsfeld in Silvaplana unter Schnee liegt, mussten das Spiel absagen.

Aufgrund von Abwesenheiten und Verletzungen war der FCC in argen Personalsorgen (u.a. fehlten beide Torhüter). Der Spielleiter des FC Celerina stellte aufgrund dieser Problematik dem Gegner ein Gesuch zur Spielverschiebung in den Frühling. Das Gesuch wurde vom US Schluain/Ilanz leider abgelehnt und somit wird der FC Celerina mit grosser Wahrscheinlichkeit das Spiel mit 0:3 am grünen Tisch verlieren.

Damit geht eine sehr schwierige und erfolglose 3.-Liga-Vorrunde zu Ende. Der FC Celerina hat bisher nur zwei Punkte sammeln können, viel zu wenig aufgrund des Potenzials des Kaders. Die Mannschaft hätte mehrmals die Chance gehabt, Punkte zu holen, aber wegen der mangelnden Torchancenbewertung und der teilweise fehlenden Cleverness klappte es nicht richtig. Das berühmte Quäntchen Glück liess auch auf

sich warten: Last-Minute-Tore der Gegner, unzählige Pfostenschüsse und drei verschossene Elfmeter zeugen davon.

Die Vorrunde war aber alles andere als nur negativ. Zu Beginn der Saison marschierte der FCC im Bündner Cup durch und hat sensationell den Halbfinal gegen den FC Ems erreicht (Spieltermin im Frühling). Auch die Leistungen in der Meisterschaft waren grundsätzlich gut. Die Spieler unter Trainer Danilo Pelazzi haben sich aufgeopfert und haben gekämpft. Mit Ausnahme der zwei deftigen Niederlagen in Trübbach und Gams (1:7 und 0:6) war man in jedem Spiel auf Augenhöhe mit den erfahrenen 3.-Liga-Gegnern.

Nun geht es in die verdiente Winterpause. Während dieser Zeit wird die Mannschaft mit Ausnahme eines Trainingslagers vor der Rückrunde fast ausschliesslich in der Turnhalle trainieren. Man hofft, dass das Team möglichst bald den Frust der Vorrunde ablegen kann, um möglichst rasch nach vorne zu schauen. Im Frühling soll man dann endlich richtig durchstarten können und alles mögliche für den Klassenerhalt versuchen. Die Mannschaft kann noch lange nicht beschrieben werden. (nro)

Ruhe vor der Winterpause

Fussball Einziger Südbündner Verein, der in der regionalen Fussball-Meisterschaft am Wochenende im Einsatz stand, war Valposchiavo Calcio in der 4. Liga. Die Puschlaver fertigten den Tabellenvorletzten Lenzerheide-Valbella auswärts gleich mit 6:1 an, und überwintern auf Rang 2, vier Punkte hinter Bonaduz. In der gleichen Gruppe liegt der FC Lusitanos de Samedan auf Rang 7.

In der 3. Liga musste Celerina eine weitere Niederlage einstecken, dieses

Mal am grünen Tisch. Die Celeriner konnten bei Schluain-Ilanz wegen Personalnot schon gar nicht erst antreten. Sie werden im kommenden Frühjahr als Tabellenletzter mit einem Rückstand von acht Punkten auf den Trennstrich das Rückrundenprogramm in Angriff nehmen. In der 5. Liga schliesslich ist die AC Bregaglia auf Rang 2 zu finden, sechs Punkte hinter dem Leader aus Chur. Scuol belegt Rang 4 mit nur einem Punkt weniger als die Bergeller. (rs)

«Ohne Förderverein wäre es unmöglich»

Generalversammlung des Skisport-Fördervereins Regiun Parc Naziunal



Dank dem Skisport-Förderverein an die Spitze: Marco Müller, Präsident Förderverein (links), und Nevin Galmarini, Snowboarder Swiss Ski.
Foto: Nicolo Bass

Der Skisport-Förderverein Regiun Parc Naziunal ermöglicht ein Trainings- und Wettkampfumfeld in den Disziplinen Ski alpin, Ski nordisch und Snowboard. Insgesamt 75 Jugendliche trainieren zurzeit in diesen Sportstrukturen, aus den sich bekannte Athleten entwickelt haben.

Zum Beispiel Dario Cologna oder Nevin Galmarini.

NICOLÒ BASS

«Mein Weg nach Vancouver an den Olympischen Spielen begann vor zehn Jahren», erklärte der Snowboarder Nevin Galmarini anlässlich der Generalversammlung des Skisport-Fördervereins der Nationalpark Region am Sonntagabend in Ardez. Der bald 24-jährige Galmarini ist in Herisau und Ardez aufgewachsen und hat am Hochalpinen Institut Ftan die Sportklasse besucht. Im Jahre 2005 schloss er die Matura erfolgreich ab und widmet sich seither hauptsächlich dem alpinen Snowboardsport. Seit letztem Jahr gehört er der Nationalmannschaft von Swiss Snowboard an und zählt zu den besten Snowboardern der Welt. Zu seinen grössten Erfolgen gehört der 17. Rang an den Olympischen Spielen in Vancouver, mehrere Top-10-Rangierungen im Weltcup und der Schweizermeistertitel 2009. Auch der Start in die neue Saison ist ihm gut gelungen. Galmarini belegte als bester Schweizer den 6. Rang beim ersten Weltcuprennen der Saison. In den letzten zehn Jahren hat er sich sportlich weiterentwickelt und den Weg an die Spitze behutsam und kontinuierlich aufgebaut. «Mir ging am Anfang alles viel zu langsam», erklärt er den anwesenden Mitgliedern des Fördervereins, «aber heute muss ich sagen, dass dieser langsame und zielorientierte Aufbau ideal war.» Step by step war die Devise und dieser Weg hat sich bewährt. Galmarini schaffte die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Vancouver und dieses einmalige Erlebnis hat in geprägt. «Irgendwann wurden die Olympischen Spiele vom Traum zum Ziel», erklärt der junge Athlet. Träume bleiben meistens Träume, «aber man muss sich Ziele setzen, die auch erreicht werden können.» Mit seinen sportlichen Leistungen an Olympia ist Galmarini nicht wirklich zufrieden. Schlussendlich fehlten ihm nämlich nur einige Hundertstelsekunden, um unter die besten

16 zu fahren und somit den Finaldurchgang zu erreichen. Aber die Eindrücke und Erlebnisse waren wirklich speziell und einzigartig. Als besonders Eindrücklich erwähnt Galmarini die Eröffnungs- und Schlusszeremonie, «beim Nationenaufmarsch war ich nur sprachlos». Und er erzählt auch von der tollen Atmosphäre an der unendlichen Party in Downtown Vancouver.

Ein Weltrekord?

Nevin Galmarini ist sich aber auch bewusst, dass er ohne Förderverein (ehemals SNAF) an den Olympischen Spielen nie hätte teilnehmen können. «Ohne Förderverein hätte ich nie in die Nationalmannschaft vorstossen können», bedankt er sich bei der Generalversammlung und weist auf die perfekten Bedingungen rund um die Sportklasse hin. Und Galmarini hat noch nicht alle seine Ziele erreicht. Und dazu gehören auch die nächsten Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi.

Auch Marco Müller, Präsident des Skisport-Fördervereins Regiun Parc Naziunal, hofft, dass Galmarini und weitere Athleten aus der Region in Sotschi dabei sein werden. In Vancouver waren es nämlich nicht weniger als fünf Athleten aus der Region. Und Müller spricht sogar von einem Weltrekord, verglichen mit der Bevölkerungszahl von knapp 7000 Personen. «Dafür braucht es aber auch in Zukunft Sponsoren, Partner und Mitglieder des Fördervereins», animiert er die Anwesenden. Zurzeit trainieren 75 Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren in den Disziplinen Ski alpin, Ski nordisch und Snowboard unter der Leitung der Sportklasse des Hochalpinen Instituts Ftan. Davon kommen rund 50 Athleten aus der Region. Der Förderverein als Nachfolgeorganisation des SNAF dient der Förderung des Wettkampfsports und ermöglicht das nötige Trainings- und Wettkampfumfeld (www.sportklasse.ch/Förderverein). Wie der Leiter der Sportklasse Odd Kare Sivertsen erklärte, wurden 21 Prozent der Athleten in höhere Förderungsstrukturen von Swiss Ski aufgenommen. «Wenn man berücksichtigt, dass rund ein Drittel der Athleten als Funsportler bezeichnet werden kann, sind die 21 Prozent eine eindruckliche Zahl», ist er überzeugt.

Die Mitglieder des Fördervereins haben die letztjährige Jahresrechnung mit Einnahmen von 207 000 und Ausgaben von rund 200 000 Franken einstimmig genehmigt. Dabei kann der Verein auf Sponsoringeinnahmen von rund 160 000 Franken zählen.

«Das nächste Geschäftsjahr ist gesichert», erklärt der Präsident Marco Müller, «danach laufen einzelne Sponsoringverträge ab und müssen neu verhandelt werden». Deshalb hofft der Präsident, auch in dieser Saison mit guten Leistungen der Athleten auf den Förderverein aufmerksam zu machen und so neue Partner und Mitglieder zu finden.

RPN Bike-Cup

Diesen Sommer wurde der erste Regiun Parc Naziunal (RPN) Bike-Cup als Pilotprojekt durchgeführt. Es standen fünf Wettkämpfe auf dem Programm mit dem Nationalpark Bike Marathon als Finale. Für die Gesamtwertung zählten die besten drei Resultate. Anlässlich der Generalversammlung des Skisport Fördervereins RPN fand die offizielle Preisverteilung statt. Die Herrenwertung wurde von Claudio Werro, Sent, gewonnen. Zweiter wurde Andrea Florineth, Scuol, gefolgt von Adriano Iseppi, Ftan. In der Damenwertung setzte sich die Favoritin Silvana Bachmann, Sent, durch und gewann die Gesamtwertung vor Hanni Gleinser, Ftan. Bei den Junioren siegte Curdin Kindschi, Ftan, vor Nici Metz, Samnaun, und Corsin Hösli, Zernez. In der Kinderkategorie gewannen Mario Florineth, Ftan und Fabiana Wieser, Sent. www.sportklasse.ch (nba)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
smoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17 585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

«Lukas, jetzt bin ich seit dreissig Jahren Lehrer. Was meinst du, was ich mir am meisten anhören musste?» – «Ich weiss es nicht.» – «Richtig!»

Ein Sprachförderer und Kulturvermittler

Philipp Walther hat den St. Moritzer Kulturpreis erhalten

In einem feierlichen Rahmen ist am Sonntag der Champfèrer Philipp Walther mit dem Kulturpreis ausgezeichnet worden. Er gilt als grosser Förderer des Idioms Puter.

RETO STIFEL

«Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung», zitierte Gemeindevorstand Hubertus Fanti zu Beginn seiner Laudatio Albert Einstein.

Eine solche Persönlichkeit ist zweifelsohne auch der Champfèrer Lehrer Philipp Walther. Am vergangenen Sonntag ist er von der Gemeinde St. Moritz mit dem Kulturpreis für seinen unermülichen Einsatz, seine ausserordentlichen Leistungen und sein Engagement für die romanische Sprache und insbesondere für das Oberengadiner Idiom Puter geehrt worden. Rund 300 Gäste wohnten den Feierlichkeiten im Hotel Laudinella bei.

Philipp Walther habe gezeigt, dass seine Persönlichkeit in all den Jahren des unermülichen Schaffens herangewachsen ist. «Heute geht es darum, dass dieses Schaffen, welches viele Jahre hintergründig und teils im stillen Kämmerlein passiert ist, verdien-termassen ins Licht gerückt wird», sagte Fanti weiter. Darum müsse ein ganzes Lebenswerk weder schönge-redet noch übertrieben dargestellt werden.

Vielseitig interessiert und tätig

Neben seinem Engagement für die romanische Sprache hat sich Walther auch in den verschiedensten anderen Bereichen für die Kultur eingesetzt, sie vermittelt und selber vorgelebt. So trug Silvio Hunger vom Cor mixt Champfèr während der feierlichen Preisverleihung ein Gedicht von Philipp Walther vor, das dieser vor Jahren einmal über Champfèr geschrieben hatte. Anny Roth, ebenfalls Trägerin des St. Moritzer Kulturpreises, hatte das Gedicht vor einiger Zeit schon vertont, die Noten dazu erhielt Walther zu seinem Ehrentag geschenkt.

Von der Gemeinde St. Moritz wurde der Kulturpreisträger mit einem Check von 5000 Franken ausgezeichnet, zudem durfte er sich im «Goldenen Buch von St. Moritz» eintragen. «Ich bewundere deine vielseitigen Fähigkeiten. Der Preis soll eine Anerkennung sein für dein grosses Schaffen», ehrte Gemeindepräsident Peter Barth Philipp Walther.

Dieser freute sich sichtlich über den Preis und dankte allen dafür, die ihn in den langen Jahren immer wieder unterstützt haben.

Der 79-Jährige wurde in Samedan geboren. 1952 erwarb er das Bündner



Philipp Walther hat im Beisein von Gemeindepräsident Peter Barth (rechts) und Vorstandsmitglied Hubertus Fanti den St. Moritzer Kulturpreis erhalten.

Foto: Reto Stifel

Lehrerpatent und unterrichtete in der Folge über 40 Jahre lang an verschiedenen Schulen. Unter anderem war er von 1961 bis 1995 als Lehrer der 5.- und 6.-Klass-Schüler in St. Moritz tätig, er unterrichtete an der Kaufmännischen Berufsschule und gab Abendsprachkurse. Neben dem Lehrerberuf machte Philipp Walther aber noch vieles anderes. Er übersetzte zahlreiche Bücher, Vernehmlassungstexte, Jahresberichte vom Deutschen ins Romanische oder ins Französische. Oder er war und ist journalistisch tätig, unter anderem für die «Engadiner

Post/Posta Ladina». Politisch wirkte Walther 26 Jahre lang im St. Moritzer Gemeinderat und er wurde dort drei Mal zum Gemeinderatspräsidenten und somit zum höchsten St. Moritzer gewählt. Sprachpolitisch war er als Präsident der «Conferenza Generela Ladina» und als Vorstandsmitglied der «Uniuon dals Grischs» aktiv. Schliesslich war und ist Philipp Walther auch sehr musikalisch. 52 Jahre lang wirkte er als Dirigent von fünf Chören, noch heute ist er aktives Mitglied. Der Männerchor Frohsinn St. Moritz und der Cor mixt Champfèr ehrten ihr Mit-

glied denn auch mit musikalischen Einlagen während der Feier.

Grosses Engagement für die Sache

Der St. Moritzer Kulturpreis wird seit zehn Jahren vergeben. Die bisherigen Preisträger waren Anny Roth-Dalbert, Ursina Vinzens, Marcella Maier und Werner Steidle. Künstler aus unterschiedlichen Schaffensbereichen mit einer grossen Gemeinsamkeit, wie Fanti zum Schluss seiner Laudatio sagte: Die grosse Professionalität und das Herzblut für eine ganz bestimmte Sache.»

Heim-EM für St. Moritz und Davos

Einstieg Die Schweizer Teams an der Curling-EM im Dezember in Champéry (VS) heissen St. Moritz (Skip Christof Schwaller) und Davos (Mirjam Ott). Sie siegten in den Best-of-3-Finals der Ausscheidungen in Gstaad gegen Baden Regio (Thomas Lips) respektive Aarau (Silvana Tirinzoni).

Bei den Männern qualifizierten sich die Schweizer Meister des CC St. Moritz zum dritten Mal innerhalb von zwei Jahren für einen internationalen Titelkampf. Urs Eichhorn, Robert Hürlimann, Marco Ramstein und Christof Schwaller gewannen die Finalserie gegen Baden Regio in zwei Partien mit 5:4 nach Zusatz-End und 6:5. Baden Regio war mit zwei Turniersiegen auf der Champions Tour das beste Team Europas in der bisherigen Saison. «Die Ausscheidungen waren für uns eine harte Sache, aber jetzt können wir und freuen», sagte Schwaller. Vier von sechs Partien gingen in ein Zusatz-End.

Die St. Moritzer hatten sowohl an der EM 2008 (4. Platz) als auch an der WM in Cortina d'Ampezzo im April dieses Jahres (6. Platz) recht gut abgeschnitten. Beide Male war Stefan Karnusian der Skip. Nach der Saison 2009/10 trennten sie sich jedoch vom Berner Oberländer; Christof Schwaller übernahm die Führung des Teams. Schwaller verfügt als Skip über eine grosse Erfahrung. Den wichtigsten Erfolg errang er als Nummer 3 im Team seines Bruders Andreas Schwaller mit dem Gewinn der Olympia-Bronzemedaille 2002 in Salt Lake City.

Schwaller wird in Champéry bereits seine elfte grosse Meisterschaft (WM, EM, Olympia) bestreiten. Nur einmal konnte er dabei im eigenen Land antreten – 2001 an der WM in Lausanne, als er ebenfalls mit seinem Bruder (und mit dem heutigen neuen Mitspieler Marco Ramstein) Silber gewann. «Ich habe noch sehr schöne Erinnerungen daran», sagte er. «Eine solche Meisterschaft vor dem eigenen Publikum zu bestreiten, ist für mich eine besondere Motivation. (si)

WETTERLAGE

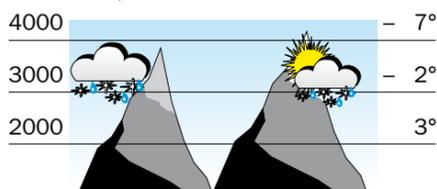
Mit dem nach Süditalien abziehenden Tief ist der Südföhn an der Alpennordseite zu Ende gegangen. Dichte Wolken und unergiebiger Niederschlag können so vorübergehend auf die Alpennordseite übergreifen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Stärker bewölkt – Nur wenig Regen! Das trübe und nasse Wetter in den Südtälern geht am Vormittag zunächst in die Verlängerung. Doch mit der Winddrehung von Süd auf Nord beruhigt sich hier das Wetter im Tagesverlauf. Es stellen sich zunehmend leicht nordföhnige Effekte ein, sodass letzte unergiebige Regenschauer abklingen und sich erste Auflockerungen einstellen können. Mit dieser Winddrehung gelangen nun kompakte Wolken und vereinzelt, leichte Regenschauer auch ins Unterengadin, wo der Südföhn zuletzt für trockene Verhältnisse gesorgt hat. Auch im Oberengadin bleibt es heute noch weitgehend stark bewölkt. Ab und zu kann es auch hier noch leicht regnen.

BERGWETTER

Der Südstau vom Bergell über die Bernina bis hin zum Ortler klingt ab. Dichtere, teils tief hängende Wolken greifen über den Inn nach Norden zu aus. Es kommt allgemein nur noch zu leichten Schauern. Frostgrenze bei 2700 m, Schnee kann bis 2200 m herab fallen.



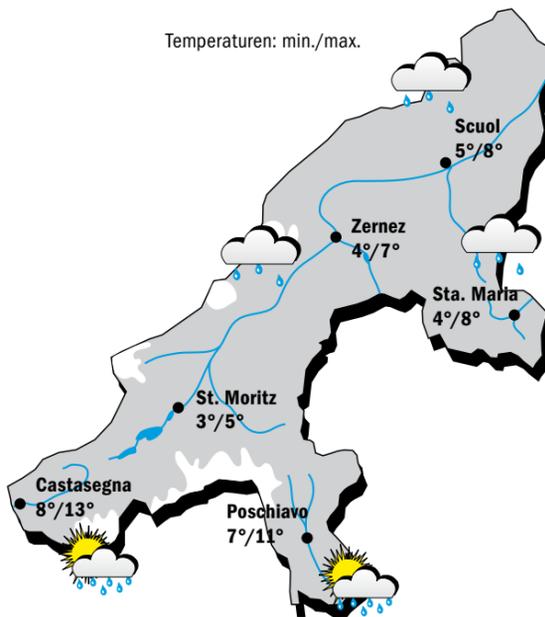
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 4°	SO 24 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°	windstill
Scuol (1286 m)	7°	W 15 km/h

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C	 °C	 °C
2 / 12	2 / 13	3 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C	 °C	 °C
0 / 9	0 / 11	0 / 12

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz



ROMAN ROBBI
Für den Gemeinderat

Für Drucksachen 081 837 90 90

 Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz